

# Wilsdruffer Tageblatt

Rationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abnahme in den Reichsbankstellen 2 RM. im Monat, bei Bestellung durch die Post 2,30 RM., bei Vorbestellung 2 RM. 50 Pf. Die Wilsdruffer Tageszeitung ist ein Organ der Wilsdruffer Arbeitervereine. Die Wilsdruffer Tageszeitung ist ein Organ der Wilsdruffer Arbeitervereine.

Verleger: Die 2. g. p. l. m. n. g. m. b. H. in Wilsdruff. Die 2. g. p. l. m. n. g. m. b. H. in Wilsdruff. Die 2. g. p. l. m. n. g. m. b. H. in Wilsdruff. Die 2. g. p. l. m. n. g. m. b. H. in Wilsdruff.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 50. — 87. Jahrgang Teleg.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Volldr.: Dresden 2640 Dienstag, den 28. Februar 1928

## Spektakel.

Lord Birkenhead, der englische Minister für Indien, ist ein durch und durch konservativer Mann. In England und nicht als Engländer. Was für Englands Größe geschieht, findet seine Billigung und Unterstützung, gleichgültig, ob es Recht oder Unrecht ist. Und er ist stolz darauf, daß das Ziel seines Freundes, des verstorbenen Königs Eduard VII., erreicht ist, den deutschen Rivaleu niedrigergerungen zu haben. Aber er denkt doch nicht so kurzfristig, so engstirnig, diesen Krieg nun verewigen zu wollen. Darum spricht er sich in scharfer Form gegen die Tendenz aus, die aus der Schaffung des „Mis-Cavell“-Films schreit.

Nie ist von deutscher Seite der Ansicht widersprochen worden, daß diese Engländerin, die unter der Maske der Krankenpflegerin Hunderte und aber Hunderte von Belgiern, Franzosen und Engländern über die holländische Grenze befördern ließ, um sie den Heeren der Entente zuzuführen, aus reinem Patriotismus und unter Rücksichtnahme der ihr daraus entstehenden Gefahr gehandelt hat. Aber genau so, wie Engländer, Belgier und Franzosen es in zahlreichen Fällen taten, wurde deutscherseits gegen diese Frau das Kriegsgesetz angewandt, wurde sie ein Opfer ihres Tuns. Wenn sie darob von gegnerischer Seite gefeiert wird, so erblicken wir Deutsche darin nichts, was uns an die Ehre griffe. Aber was im „Cavell“-Film dargestellt wird, ist nicht bloß Lüge. Es ist viel schlimmeres: man will aus diesem Sterben einer Engländerin für ihr Volk ein Geschäft machen und deswegen man — aus Sensationsgründen — mit unedlen Farben. Man beschimpft und beleidigt die Deutschen, die nur Selbstverständliches taten, als die Engländerin zum Tode geführt ward, sie, die doch auch vor Gericht nichts ableugnete, alles gestand.

Aber nicht bloß in England wird jetzt solch ein Gefilm mit finanziellem Hintergrund geschaffen, sondern auch in Belgien und Frankreich werden „Mis-Cavell“-Filme gedreht. Da sich in London die Filmzensur entschlossen hat, den Film zur öffentlichen Vorführung nicht zuzulassen, will der geschäftstüchtige Manager Wilcor alle Mittel anwenden, dieses Verbot zu umgehen. In Belgien und Frankreich wird man nicht daran denken, sich dem Beispiel der englischen Filmbehörde anzuschließen, und in den Vereinigten Staaten wird der „Mis-Cavell“-Film heiß begehrt. Der Gefilm und Sensationsfilm, von dem sich die Hersteller goldene Berge versprechen.

„Entspricht es den Interessen des Friedens und des internationalen guten Willens, daß wir durch öffentliche Vorführungen gerade jene Kriegsercruelle festhalten und in die Erinnerung zurückrufen, die am meisten zu der gegenseitigen Erbitterung während des Krieges beitragen?“ fragt Lord Birkenhead mit Recht. Wir Deutschen haben keinen Film geschaffen, der den „Doralong“-fall darstellt oder die Behandlung Deutschlands in den französischen Kolonien. Laut lobte die englische Presse die Unparteilichkeit des „Weltkrieg“-Films, bei dem auch Filmaufnahmen französischer und englischer Ursprungs verwendet wurden. Nicht von uns Deutschen wird in den alten, kaum verhassten Wunden gewühlt, und Lord Birkenhead selbst erachtet es als Deutschlands gutes Recht, daß wir alle Mittel — so gering sie auch sind — schnellstens anwenden, um einer neuen Verblüffung entgegenzuwirken, die weiter nichts ist als die „kommerzielle Ausnutzung“ leider immer noch bestehender Stimmungen. Ebenso wie die Lüge von der deutschen Kriegsschuld die Welt erfüllt, will man es mit den Legenden deutscher Kriegsgaunerei machen.

Aber wenn wirklich etwas bei den ehemaligen Mittelmächten geschieht, was nach einer Verletzung der sogenannten Friedensschlüsse des Jahres 1919 aussieht, dann erhebt man besonders in Frankreich sofort einen furchtbaren Spektakel. Reht wieder wegen der Maschinen-erwehre, die aus Italien nach Ungarn geschafft wurden. Der Wilsdruffer soll in Bewegung gesetzt werden, man spricht von offiziellen Untersuchungen, ja sogar von „Sanktionen“ gegen Ungarn. Und da jetzt Mussolini wegen der Differenzen mit Deutsch-Österreich — das übrigens diesen Waffentransport aufdeckte — ein noch viel lauterer Geschrei erhebt, so hat die Welt wieder einmal das erbauende Schauspiel vor sich, daß jene Stimmungen, die der Krieg erzeugte, wohl hier und da gedämpft, aber noch längst nicht ausgerottet sind.

## Gewaltige Kundgebung des Mittelstandes.

München i. B. Eine der größten Kundgebungen des Mittelstandes, die Bestehen je gesehen hat, versammelte im hiesigen Schützenhofe über 10.000 Teilnehmer aus allen Teilen des Mittelstandes und des westfälischen Industriegebietes, die gegen die wirtschaftliche Not des deutschen Mittelstandes, des Handwerks und des Kleinhandels protestierten. Die von der Handwerks- und Handelskammer München einberufene Kundgebung wurde von dem Präsidenten der Kammer geleitet. In seiner Eröffnungsansprache wies dieser darauf hin, daß der Mittelstand mehr als alle übrigen Volksschichten an der Not des verlorenen Krieges zu tragen habe. In der Steuererhebung sei der Mittelstand bisher nicht gerecht behandelt worden. Die Schuld des Mittelstandes sei zu Ende, seine Kraft verfliehe, wenn nicht schleunigst Sondermaßnahmen getroffen werden. Die Kundgebung sollte vorbeugen, ehe es zur unerfreulichen radikalen Selbsthilfe komme. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurden die Überlegungen des westfälischen Mittelstandes niedergelegt.

## Die Reltarbeiten des Reichstages

### Arbeitsprogramm der Reichsregierung.

Neuwahl spätestens Ende Mai.

Trotz der in letzter Zeit fast sichtbar zutage getretenen Arbeitsmüdigkeit des Reichstages hatten sich die Volksboten heute in ständiger Anzahl eingefunden. Stand doch die Entgegennahme der Regierungserklärung über das Notprogramm, mit dem der sterbensranke Reichstag seine Lebensdauer beenden soll, auf der Tagesordnung. Vizekanzler Dr. Hergt unterzog sich nach einigen einleitenden Worten über den er-



Vizekanzler Dr. Hergt.

krankten, aber auf dem Wege der Besserung befindlichen Reichstages Dr. Hergt dieser Aufgabe. Hergt betonte ausdrücklich, daß der Kanzler Marx „voll und ganz“ mit dem nun bis auf das letzte Nippelchen fertigen Notprogramm einverstanden sei. Das Haus antwortete mit Beifall auf die Nachricht von der baldigen Herstellung des Kanzlers, zog indessen bei den Worten von dessen vollstem Einverständnis doch hier und da zweifelnde Miene auf. Die Vorträge der Regierung bewegte sich im großen und ganzen in den schon bekannten Linien. Vemerkenstwert war aber die mit großer Bestimmtheit vom Vizekanzler ausgesprochene Erklärung, das Programm sei als unteilbares Ganzes zu betrachten und würde auch nur so von der Regierung entgegengenommen werden. Er hob sich schon hier Widerspruch, besonders bei der bisherigen Opposition, so mußte Dr. Hergt scharfe iconische Jurste entgegennehmen, als er davon sprach, die Regierung betrachte sich durchaus nicht als eine nur geschäftsmäßige, sondern sie präferiere sich als durchaus ordnungsmäßig und geistmäßig e Leitung des Reiches. Das sei auch die Auffassung des Reichspräsidenten. Von ganz links her wurde Standal erhoben bei den Forderungen für die Landwirtschaft und ihre Gegenüberstellung zum Ausbau der Sozialfürsorge. Präsident Lohde mußte einen der tobenden Kommunisten, der dem Vizekanzler zurief, er solle doch mit dem Schwindel einer angeblichen Hilfe für die notleidenden Kleinrentner und Invaliden aufhören und die dafür ausgegebenen Bagatellen auch noch den Großgrundbesitzern überweisen, wiederholt zur Ordnung rufen. Lang anhaltende Bewegung entstand auch auf den Linksbänken, als der Regierungsbekämpfer die notwendige Beschränkung der Fiskalpolitik auf 50.000 Tonnen im Jahre begründete. Mit der Aussicht, Ende Mai würden die Reichstagswahlen vor sich gehen können, soll das Regierungsprogramm bis dahin erledigt wäre, schloß der Vizekanzler.

In der beginnenden Aussprache kam zuerst der Sozialdemokrat Stammpfer, der Chefredakteur des „Vorwärts“, an die Reihe. Er gedachte der von dem blinden italienischen Fanatismus unterdrückten Deutschen Südtirols und kündigte weiter an, so einfach werde es mit dem Arbeitsprogramm doch nicht gehen, seine Partei werde aus gründliche prüfen und jedenfalls bei der Parole bleiben, dem Bürgerloos einen Mod der Arbeit entgegenzusetzen.

Graf Westarp, der Führer der Deutschnationalen, stimmte den Vorschlägen der Regierung zu, bei deren Erledigung seine Freunde aufrichtig mitarbeiten würden. Allerdings könnten sie die Notmaßnahmen für die Landwirtschaft nur als eine Einleitung, nicht als Vollendung ansehen. Denn die Verleumdung der Landwirte schreie zum Himmel.

Nicht so klar waren die Äußerungen des Zentrumsführers von Gunder, der vor allen Dingen die Formel von der geschäftsmäßigen Regierung nicht unbedingt akzeptieren wollte. Im übrigen verbielt er sich einigermassen abwartend — erst wägen, dann wägen.

Und so ging das Aufgebot der Redner weiter. Die letzten werden wohl erst morgen oder übermorgen ihr Sprühblei saugen. Man kann nicht behaupten, daß heute nun schon alles deutlich ist, was sich in der nächsten Zeit ereignen wird. Überlegungen sind fast kein Ding der Unmöglichkeit.

### Sitzungsbericht.

(387. Sitzung.) CB, Berlin, 27. Februar. Zu Beginn der Sitzung kommt es sofort zu einem Zwischenfall. Auf der Publikumstribüne erhebt sich ein ungarer Mann und rief in den Saal: „Vollstreckt, tut eure

Blickt, wir verlangen unser Recht!“ Er verließ dann sofort die Tribüne. Der Präsident gebachte sodann des Abendens des Abgeordneten Stobberg-Magdeburg (Soj.), der erst am 21. Dezember für den verstorbenen Abg. Silberstein in den Reichstag eingetreten ist.

Auf Antrag des Abg. Söder (Komm.) wurde der kommunistische Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung mit der heutigen Aussprache verbunden. Auf der Tagesordnung steht die

Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung in Verbindung mit dem Etat des Reichsministeriums, des Reichsfinanziers und der Reichsanstalt. Vizekanzler Hergt nahm sofort das Wort und stellte zunächst fest, daß der Reichsfinanzminister zu seinem eigenen lebhaftesten Bedauern heute durch seinen Krankheitszustand verhindert sei, an der Sitzung des Reichstages teilzunehmen und persönlich die Erklärung der Regierung abzugeben. Er könne aber, so fuhr der Vizekanzler fort, die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Genesung des Reichsfinanzministers täglich und in günstiger Weise fortschreite. Er könne im Namen des Reichskabinetts und wohl auch des Reichsanstalters mit den besten Wünschen für seine baldige und erquickliche Wiederherstellung gedenken. Der Reichsfinanzminister habe ihn ermächtigt, festzustellen, daß er als diejenige Stelle, die die Richtlinien der Politik bestimme und dafür dem Reichstage gegenüber die Verantwortung trage, sich das Arbeitsprogramm der Regierung zu eigen mache, sich für seine Durchführung an der Spitze der Regierung einsetze, und daß er voll und ganz mit der Regierungserklärung übereinstimme.

Durch das Scheitern der Verhandlungen über das Reichsschuldengesetz, so erklärte der Vizekanzler dann weiter, sei die Reichsregierung vor die Frage gestellt worden, wie die Gesamtheit der ihr obliegenden gesetzgeberischen Arbeiten nunmehr zu behandeln sei. Zwingende Bedürfnisse, vielfach bittere Not in den verschiedensten Bevölkerungsgruppen und Lebensnotwendigkeiten der Landwirtschaft, zugleich aber auch der Zwang, die Produktivität des deutschen Volkes auf wichtigen Gebieten wieder herzustellen und zu heben, hätten

### unmittelbare Hilfsmassnahmen

erheischt. Dazu sei gebieterisch der Gesichtspunkt getreten, daß im Interesse der Ordnung der Staats- und Finanzverhältnisse der Etat veranschlagt werden müsse. Für das Reichskabinetts hätte es unter diesen Umständen nur einen Weg gegeben, mit allen Kräften dafür zu sorgen, daß vor dem Auseinandergehen des Reichstages ein fest urteilbares Arbeitsprogramm noch durchgeführt werde. Die jetzige Regierung sei kein geschäftsführendes Kabinetts, sondern nach wie vor die ordnungsmäßige Regierung, die die volle politische Verantwortung für ihre Tätigkeit trägt. Die Reichsregierung bestünde sich mit ihrer Aufstellung in voller Übereinstimmung mit dem Reichspräsidenten. Sämtlich beträfen die einzelnen Teile des Arbeitsprogramms, abgesehen vom Etat, die Liquidationsmaßnahmen, eine landwirtschaftliche Hilfsaktion und Notmaßnahmen für Kleinrentner und Sozialrentner. Durch Erweiterungen an einer Stelle dürfe die Tragfähigkeit des Gesamtprogramms nicht gefährdet werden. Das Arbeitsprogramm erscheine daher als

### ein einheitliches Ganzes.

das in einem Zuge verwirklicht werden müsse. Aus diesem Grunde hätten die vorbereiteten Vorschläge eine Schlußfassung erhalten, wonach der Zeitpunkt ihres Inkrafttretens durch ein besonderes Gesetz bestimmt werden soll. Dieser Zeitpunkt würde bei Annahme des Reichshaushaltsplanes für 1928 auf den 1. April festzusetzen sein.

Der Vizekanzler ging dann auf die einzelnen Abschnitte des Arbeitsprogramms näher ein. Zum

### Kriegsschadenschuldengesetz

erklärte der Vizekanzler, daß die Regierung mit Entschiedenheit daran festhalten müsse, eine endgültige und abschließende Regelung zu treffen. Sie hat sich andererseits den Wünschen, wenigstens eine Entschädigung in höherem Ausmaße zu gewahren, nicht verschlossen. Die Reichsregierung ist unter möglicher Schonung der Haushalte des nächsten Jahresbestens in der Bemessung des Gesamtschadenschuldenkapitals dem Verschlag des Reichswirtschaftsrates gefolgt. Das bedeutet ein Mehr von rund 300 Millionen Mark gegenüber der Regierungsvorlage. Dr. Hergt kommt nun auf

### das landwirtschaftliche Notprogramm

zu sprechen. Die landwirtschaftliche Verschuldung bildet eine ernste Bedrohung für die Fortführung der Erzeugung. Die Merkmale der krisenhaften Ausprägung hätten sich in den letzten Monaten verschärft. Die Reichsregierung halte daher außer den Aufwendungen des bisherigen Etats eine Reihe weiterer Maßnahmen für notwendig. Für bedrängte landwirtschaftliche Betriebe soll eine Umschuldung von drückenden Schulden in niedrigere verzinsliche Hypothekendarlehen herbeigeführt, die territorialen Kreditinstitute durch eine besondere Organisation unterstützt werden, an der Reich und Länder beteiligt sind. Um die Durchführung der Umschuldung zu beschleunigen, sollen den Instituten Rassenvorschuße in Höhe von zunächst 100 Millionen gegeben werden. Für das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen sollen 25 Millionen im Etat für 1928 bereitgestellt, zur Förderung des Absatzes von Vieh und Fleisch sollen 20 Millionen durch Übernahme einer Bürgschaft im Haushaltsgesetz des Reiches sichergestellt und 8 Millionen im Ergänzungshaushalt für 1928 angefordert werden. Neben einer Stabilisierung der Viehpreise sollen die Preisspannen verringert werden. Eine wesentliche Förderung des Absatzes werde auch in der Erweiterung des Einkaufssystems auf die Ausfuhr von Schweinen und Schweinefleisch bestehen. Ein dementsprechender Gesetzesentwurf ist dem Reichstag zugewendet. Durch Vereinbarung mit den Ländern ist ferner eine Vereinfachung der Handhabung der weinrecht-polizeilichen Grenz-



Wert erreicht. Ein gleichfalls dem Reichsrat zugewiesener Entwurf bewirkt

das neue Geflügelkontingent auf 50.000 Tonne. (Große Bewegung im Saal und Zurufe von den Kommunisten. Der Kommunist Hädel wird zur Ordnung gerufen.) In der Forderung der Geflügelhaltung und des Eierabfuges wird eine Million angefordert. Um ein sofortiges Einlegen öffentlicher Mittel zu ermöglichen, werde ferner ein A o f f o n d von 30 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Das vorbeschriebene Programm kann die landwirtschaftliche Krise nur mildern, zu ihrer Beseitigung sind weitere grundlegende Maßnahmen erforderlich.

Rundmehr kommt der Vizekanzler auf das soziale Programm zu sprechen. Eine gesetzliche Regelung der Rentnerversorgung sei im Augenblick nicht möglich. Zur Verbesserung der Rütorsorge seien im Etat für 1928 25 Millionen Mark vorgesehen. Darüber hinaus sollen weitere 25 Millionen Mark eingestellt werden, die zur unmittelbaren

Verwendung werden sollen. Auch die Verbesserung der Renten und der Invalidenversicherung sei notwendig. Es wird eine Erhöhung der Beitragssätze um 40 Prozent vorgeschlagen. Dafür sind 100 Millionen im Jahre erforderlich. Die Erhöhung soll am 1. Juli in Kraft treten. Für die Angelegenheitenversicherung

wird eine entsprechende Maßnahme zur Erhöhung vorgeschlagen. Zur gleichzeitigen Verbesserung der Bezüge aus den Beitragskonten werden 3 Millionen zur Verfügung gestellt. (Abg. Hädel (Komm.) ruft: Ist das nicht zuviel? Schwindel!) Er wird nochmals zur Ordnung gerufen.) Zu dem Arbeitsprogramm gehört auch die Verabschiedung des Etats für 1928 und des Nachtragsetats für 1927. Um die Mehraufgaben zu decken, sei eine Erhöhung der Zollansätze mit 150 Millionen in Betracht gezogen.

Zum Schluß weist der Vizekanzler darauf hin, daß sich der parlamentarische Charakter der Reichsregierung

Die Auflösung des Reichstages anschießen soll. Die Wahlen zum Reichstag sollen in jedem Falle in der zweiten Hälfte des Mai stattfinden.

In der nun folgenden allgemeinen Aussprache

wünschte zunächst der Abg. Stämpfer (Soz.) dem Reichskanzler baldige Genesung und freilich dann kurz die Auseinandersetzung zwischen Österreich und Italien über die Deutschen in Südtirol. Wir leben, so erklärte der Redner, mit anderen deutschen Brüdern außerhalb der Landesgrenzen in kultureller und seelischer Gemeinschaft. Was dem einen Teil dieser Gemeinschaft anzugetan werde, fühle der andere mit. (Beifall.) Zur Regierungserklärung bemerkte er, die in der Luft schwebende Regierung ohne parlamentarische Basis bezeichne sich als eine ordnungsmäßige Regierung. Sie sollte an ihr bevorstehendes Ende denken und es nicht als ihre Aufgabe betrachten, die Zukunft der deutschen Außen- und Innenpolitik mit den internationalen Hypothesen zu belasten. Die Sozialisten warnen die Regierung, Teile ihres Programms auf dem Verordnungswege durchzuführen zu wollen. Eine Zusammenfassung des Notprogramms zu einem Monatsgesetz sei unzulässig. Manche Teile des Notprogramms seien für die Sozialisten unannehmbar, vor allem die geplante Herabsetzung des zollfreien Geflügelkontingents. Die Sozialisten erstreben eine engere Verbindung zwischen Stadt und Land. Wehe denen, die das Land gegen die Stadt beten! (Abg. Graf Bethary (Din.): Und umgekehrt!) Der Redner schließt mit der Erklärung, die Sozialdemokraten würden dem Bürgerblock einen Bloß der Arbeit entgegenstellen.

Abg. Graf Bethary (Din.) bedauert das Scheitern des Schulgesetzes, an dessen Heilen die Partei für die Zukunft unbedingt festhalte. Die Einigung über dieses Gesetz hätte die Grundlagen der Koalition neu geschaffen und den natürlichen Ablauf der Wahlperiode des Reichstages ermöglicht. Die deutschnationalen Fraktionen sei bereit, die rasche und erschlappende Durchführung dieses Programms mit allen Kräften zu fördern. Die Entscheidung sei durchaus möglich, wenn die bisherigen Regierungsparteien über alle parteipolitischen und wahlpolitischen Hindernisse hinweg an ihrem Entschlusse festhalten. Der Redner stimmt der Auffassung zu, daß das Programm ein unteilbares Ganzes ist, aus dem kein Stein herausgenommen werden könne, ohne es zum Einsturz zu bringen. Entscheidungen der Art lege die Fraktion den agrarpolitischen Vorschlägen des Arbeitsprogramms bei. Es wäre unverantwortlich, auf die Vollendung dieses Werkes zu verzichten. Das Programm bringe ausgedehnte Vorarbeiten, die wichtige Grundlagen und erste Schritte eines systematischen Hilfswertes bedeuten. Bezüglich der Entlastung der Landwirtschaft von öffentlichen Ausgaben enthalte das Arbeitsprogramm nur wenige dringende Hilfsmittel. Notwendig sei vor allem die Abstellung der Mißstände, die sich

auf dem Lande aus der Arbeitslosenversicherung ergeben haben. Eine durchdringende Reform der Steuerwesen sei unerlässlich. Der Redner fordert Rationalisierung und organische Zusammenfassung des Abgabemarktes der Landwirtschaft.

Abg. v. Guérard (Zent.) erklärte gegenüber den Ausführungen, daß der Vizekanzler die Reichsregierung als eine ordnungsmäßige und nicht als geschäftsführende Regierung betrachte, er nach den letzten Vorlesungen doch eines fehlenden misse: Dadurch, daß eine der früheren Regierungsparteien die Koalition gelöst habe, diese Koalition, die die Regierung gebildet habe und auf die die Regierung sich stütze, dadurch sei auch die Stellung dieser Reichsregierung parlamentarisch und politisch eine andere geworden. Es sei richtig, daß die Reichsregierung dem Wortlaut nach keine geschäftsführende sei, wohl aber der Sache nach, soweit als sieben Parteien sich dahin vereinigen hätten, daß nur noch eine Reihe begrenzter Geschäfte zu erledigen sei. Der Redner erklärte es weiter für eigenartig, daß ein Kabinett, das ausdrücklich gar keine Parteibereitschaft habe, mit Zustimmung von sieben Parteien des Reichstages Aufgaben von solcher Tragweite noch lösen solle. Da könne man nicht von einem Charakter des Parlaments sprechen. Die Reichsregierung wolle noch einen Personaletat als Ergänzungsvorlage einbringen. Er betone schon jetzt, daß seine Fraktion jeder Beamtenvermehrung und jeder Höherstellung von Beamten ablehnend gegenüberstehe. Die Landwirtschaftshilfe sei notwendig.

Abg. Dittmann (Soz.) richtete an den Vizekanzler die Frage, welche Materialien auf dem Verordnungswege geregelt werden sollten.

Vizekanzler Herzog erwiderte sofort, daß lediglich eine Änderung des Grundgesetzes für die Kleinrentnerfürsorge im Verordnungswege erfolgen solle.

Abg. Dr. Scholz (D. Vp.) erkannte die loyale Haltung der Oppositionsparteien an. Das Kriegsschadenschuldengesetz erfülle nicht alle Wünsche, stelle aber für die Zukunft weitere Mittel in Aussicht. An dem Rechtsanspruch für die Kleinrentner hält die Partei fest. In einer blühenden Landwirtschaft habe die gesamte Wirtschaft und auch die Konsumentenschaft ein Interesse. Der Redner betont, daß durch die Renansforderungen keine neuen Steuerbelastungen eintreten dürften.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) erklärte, nicht der Parlamentarismus, sondern die gegenwärtige Regierungskoalition habe banrot gemacht. Für das Notprogramm sei die Opposition ohne jede Verantwortung. Es sei eine Hilarität auf allen Gebieten. Es erfordere insgesamt sofort 25 Millionen Mark und es sei sehr merkwürdig, daß dieses Geld plötzlich vorhanden sei. Die Regierung müsse klipp und klar erklären, wie sie diese Ausgaben decken wolle. Der Redner betont schließlich die Bereitwilligkeit seiner Fraktion, an der Verabschiedung von Etat und Notprogramm mitzuarbeiten.

Abg. Wöhrner (Komm.) fordert die Annahme des von den Kommunisten gegen die Reichsregierung eingebrachten Mißtrauensvotums und die sofortige Auflösung des Reichstages.

## Kleine Nachrichten

Jagdunfall des Prinzen Henry.

London. Bei Leicester kürzte Prinz Henry, der zweite Sohn des englischen Königspaares, vom Pferde und brach das Schläffelbein.

Riesenbrand im Lichtspieltheater.

Mailand. In dem Dorfe Moriago fing während einer gut besuchten Vorstellung ein Film Feuer, das sofort auf den Zuschauerraum übergriff. Da nur ein Ausweg vorhanden war, konnten sich nicht alle Besucher retten und 30 Personen wurden ein Opfer der Flammen. Der Stadtpräsident von Treviso, der sich zur Unachtsamkeit begeben wollte, erlitt auf der Fahrt einen schweren Unfall. Sein Chauffeur liegt im Sterben.

Die Chikagoer Bahnräuber verhaftet.

Newyork. In Chicago konnte eine weitverzweigte Verbrecherbande verhaftet werden, die auch den letzten Bahnüberfall ausführte. Zwei der Bandenführer sind ein bekannter Politiker und ein Kriminalanwalt. Insgesamt wurden zwanzig Männer und fünf Frauen festgenommen.

## Die Jahreschau Deutscher Arbeit.

Von der Dresdener Ausstellung.

Die Achte Jahreschau Deutscher Arbeit Dresden 1928 heißt „Reisen und Wandern“. Die Ausstellung verfolgt den Zweck, einen eindrucksvollen Nachweis zu erbringen, daß innerhalb der Grenzen Deutschlands namhafte Möglichkeiten für Vergnügungsreisen, zum Erholungsaufenthalt und zur Wiederherstellung der Gesundheit vorhanden sind. Sie will weiterhin den Deutschen veranlassen, mehr in ihrer Heimat zu reisen und will dem Ausländer zeigen, was Deutschland an Lebenswürdigkeiten bietet, um ihn anzuregen, seinen Aufenthaltsort zu seinem Besuch ausgiebig zu benutzen. So soll diese Ausstellung dazu dienen, den Fremdenbesuch in den deutschen Städten, Bädern, Kurorten und Erholungsstätten, in den deutschen Bergen, am deutschen Meer und wo überall ein Reiseziel sich zeigt, zu beleben. Ferner will die Ausstellung mit den zahlreichen gut geleiteten deutschen Instituten für die Reiseberatung bekannt machen und die Kenntnisse von den Vorteilen der Benutzung dieser Institute für die Reiseabsichtungen in erster Linie im Inland, aber auch nach dem Ausland, erweitern.

Dem weniger Bemittelten und demjenigen, der an Stelle des Sports die Wanderung wählt, soll die Ausstellung Ratssätze und Winke vermitteln, sie soll die Freude an Wandern heben und dadurch zur Förderung der allgemeinen Volksgesundheit beitragen. Aber praktische und sachgemäße Reise- und Wanderanrüstung soll der industrielle Teil der Ausstellung belehren. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die Gruppe „Die deutsche Heimat“. Hier sollen Länder und Landschaften ihre Reiseziele und Reisewege zur Darstellung bringen, ihre Schönheiten, ihre Sehenswürdigkeiten, Erholungsstätten, Bäder und Kurorte. Es sollen Heimwerte und Heimwirkungen erwidert werden. Eine zweite Gruppe heißt „Die Reise“, in der die Reiseberatung durch die Verkehrsvereine, Verkehrsbüros, Ausflusstellen, Schiffahrts- und Luftverkehrsvereine behandelt wird und das Hotel- und Pensionswesen zu Worte kommen soll. Die dritte Gruppe heißt „Die Wanderung“. Sie bringt Anregungen, Beispiele und Ratssätze, vermittelt die notwendigen sachlichen Kenntnisse für Fußwanderungen und Wanderungen mit eigenem Fahrzeug, behandelt ferner das Jugendwandern, Training und Ausbildung, Orientierungsweisen, Herbergen und Wanderheime.

Dresden ist vermög seiner Schönheit als Stadt, seiner herrlichen Umgebung und als Fremdenstadt ersten Ranges wohl berufen, sich den vorstehenden Aufgaben durch eine Ausstellung „Reisen und Wandern“ zu widmen.

## Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 28. Februar 1928.

Merktblatt für den 29. Februar.

Sonnenaufgang 6<sup>11</sup> | Mondaufgang 10<sup>11</sup>  
Sonnennuntergang 17<sup>11</sup> | Monduntergang 5<sup>11</sup>  
1792. Der Komponist Rossini geb.

Turner, aufgepaßt!

In allen deutschen Gauen rüsten Turner und Turnerinnen bereits für das 14. Deutsche Turnfest, das in wenigen Monaten im schönen Köln am schönen Rhein stattfinden gehen soll. Überall wird geübt, überall wird trainiert, und die Vorfreude schon ist groß. Aber da die Turner ganz in die Nähe des immer noch besetzten Gebietes kommen, und da sicher viele von ihnen den Wunsch hegen dürften, bei Gelegenheit des Turnfestes einen Besichtigungszug in das besetzte Rheinland durchzuführen zu tun, sollten sie schon jetzt auf einiges, was dabei zu beachten ist, aufmerksam gemacht werden. Ein Turnfest ist im allgemeinen eine sehr friedliche Sache, und es dürfte wohl keinem Menschen einfallen, so mit nichts dir nichts anzunehmen, daß die Turner mit Schießpistolen, Stochdegen oder Gummihäppeln bewaffnet zum Red oder zum Barren ziehen könnten. Aber möglich ist schließlich, wenn auch nicht alle, so doch manches, so sei denn die Turner, die auch ins besetzte Gebiet wollen, dringend vor Unvorsichtigkeiten, die ihnen leicht verhängnisvoll werden könnten, warnend. Waffen dürfen unter keinen Umständen zu den Franzosen, Belgiern und Engländern mit hinübergenommen werden — nein, auch harmlose Sportwaffen nicht. Turner! Dagegen muß jeder, der das besetzte Gebiet besuchen will, unter allen Umständen einen Personalausweis, am besten einen deutschen Personalausweis, mitnehmen; ein solcher Personalausweis ist bei den heimatischen Grenzpolizeibehörden zu haben. Für Köln allein braucht man natürlich keinen Personalausweis und keinen Personalausweis, da es ja Gott sei Dank wieder frei ist. Wer aber aus dem Süden des Reiches kommt und genötigt ist, durch einen der auf das rechtsrheinische Gebiet übergreifenden, also noch besetzten Brückensysteme seine Reise zu machen, der muß unter allen Umständen einen Personalausweis — am besten wieder Personalausweis — haben, selbst wenn er wirklich bloß nach Köln will.

Kirchlicher Bußtag. Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß morgen Mittwoch ein kirchlicher Bußtag gehalten

wird und zwar predigt vorm. 9 Uhr Herr Pfarrer Wolke, Nachmittags 5 Uhr hält Herr Pfarrer Luthardt Abendmahlsgottesdienst.

Zu einer herzlichlichen Abschiedsfeier hatten sich gestern Abend die Mitglieder des Frauenvereins im „Löwen“ außerordentlich zahlreich eingefunden. Daß es doch Herr Pfarrer Wolke vor seinem endgültigen Scheiden von Wilsdruff noch einmal so recht von Herzen zu danken für all die Liebe und Aufopferung, mit der er 27 Jahre lang das Amt des Kurators des Vereins ausgefüllt hat. Frau Oberlehrer Kühne als Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und besonders Herr Pfarrer Wolke nebst Gattin und gab dem Wunsch Ausdruck, daß der Abend gleichzeitig zu weiterer tätiger Mitarbeit anspornen möchte. In liebenswürdiger Weise hatten sich unsere heimischen Sängerinnen zur Verfügung gestellt und sie verlebten den Abend besonders. Frau Kumbert wie Fräulein Rost sangen in bekannter trefflicher Weise eine ganze Reihe dankbar entgegengenommene erste und weitere Lieder. Herr Lehrer P. Hienrich steuerte einige Vorträge am Flügel bei und er wie Herr Kantor Oberlehrer Hienrich waren den Künstlerinnen anscheinende Begleiter. In höchst erheerenden Worten dankte die Vorsitzende Herr Pfarrer Wolke noch einmal herzlich für seine tatkräftige Mitarbeit im Verein während der 27 Jahre und machte ihm die Eröffnung, daß der Verein ihn zum Ehrenmitglied ernannt habe. Sie überreichte ihm als Andenken das von der Künstlerband unterer heimischen Malers Hand ausgeführte Bild der Parre, in der der Schreibende so lange segensreich gewirkt und verband damit aller Wünsche für einen gelegentlichen Rufbesuch. Bewegten Herzens dankte der also Geehrte. Es sei ihm, so führte er aus, nicht leicht geworden, von Wilsdruff zu scheiden und damit das Amt eines Kurators im Frauenverein niederzulegen, das ihm vielmehr eine Freude und Lust als eine Last war. Und wenn er erst entschlossen gewesen sei, in aller Stille zu scheiden, so treue er sich nun doch, daß es ihm vergönnt sei, noch einige erheernde Stunden im trauten Kreise des Vereins zu verleben. Wenn er auch drilich gekleidet sei, sein Herz gehöre Wilsdruff und dem Frauenverein. Worte für ihn das Wort „Und am Abend wird es licht sein“, so gingen alle seine Wünsche für den Verein dahin, daß dessen Licht mit aller belebender Kraft weiter am Morgen strahlen möge. Herr Oberlehrer Hillig dankte im besonderen den beiden Leiterinnen des Vereins, Frau Ehrenvorsitzende Kumbert und Frau Vorsitzende Kühne, für die mit großem Geldsinn und immerwährender Tatkraft geleistete Führung der Geschäfte. In musterwürdiger Weise betreut seit langen Jahren Herr Oberlehrer Hillig die Kasse. Auch ihm wurde seitens des Herrn Oberlehrer Kantor Hienrich dafür gedankt. Zum Schluß nahm Frau Oberlehrer Kühne noch Gelegenheit, den Mitwirkenden für die herrliche Ausgestaltung des Abends zu danken. Noch lange werden die schönen Stunden in aller Erinnerung bleiben.

Der gestrige Spruch des Ortsausschusses für Handwerk und Gewerbe war anfangs nicht so stark wie gewöhnlich besucht. Herr Stadtrat Hienrich als Vorsitzender begrüßte die Erschienenen und gab verschiedene Eingänge bekannt. U. a. bemühte sich der neugegründete Wirtschaftsbund Freital um die Mitgliedschaft des Ortsausschusses. Es betrafte dazu gar keine Veranlassung, da derselbe bereits dem Bezirksausschuß Weichen angebote und der Wirtschaftsbund Freital die gleichen Ziele verfolgte. Herr Geschäftsführer Lohsche-Meinen betonte bei der Gelegenheit die höheren Ziele der rein handwerklichen Organisationen, die ihre Spitze im Reichsausschuß des deutschen Handwerks haben. Der Vorsitzende streifte die großen Gefahren, die für das selbständige Handwerk und Gewerbe durch die Konsumvereine erwachsen. Allgemein kam zum Ausdruck, daß selbständige Handwerker nicht Mitglieder eines Konsumvereins sein könnten, und daß die Steuerfreiheit derselben schnellstens verschwinden müsse. Dazu könne nur eine starke Partei bestehen, die den selbständigen Mittelstand vertrete. Das gab Veranlassung zu einer warmen Bestimmung der Mittelstandspartei seitens verschiedener Mitglieder. Für den beschlissenen Vorschlagsausschuß zur Meisterprüfung haben sich bisher nur 3 Teilnehmer gemeldet. Es soll nochmal dazu aufgefordert werden, da er sich mit weniger als 10 Teilnehmern nicht durchführen läßt. Darunter Angelegenheiten bildeten den Schluß der Beratsamlung.

Die Ortsgruppe Wilsdruff des Deutschen Sängerbundes veranstaltete morgen Mittwoch abend 8 Uhr im „Löwen“ einen Lichtbildervortrag über das Wiener Sängergesetz. Er ist nicht nur berechnend für die daran teilnehmenden Sänger, sondern will alle Freunde des deutschen Liedes einige Stunden erheben über den Alltag. Herr Hans Bauer führt an Hand vieler herrlicher Lichtbilder durch Steiermark, Tirol und Vorarlberg an den Bodensee und nach Wien, wo die reichsdeutsche Sängerkraft der deutschösterreichischen die Bruderband bieten und dem Zusammengehörigkeitsgefühl Ausdruck geben will. Der Vortragende gibt auch einen längeren Blick aus dem Leben des Komponisten Franz Schubert, dem in Wien aus Anlaß der Wiederkehr seines 100. Todesjahres besonders geduldt werden soll. Dazu bietet die Ortsgruppe selbst einige Gefänge. Zur Verkürzung des Abends trägt auf Frau Kumbert durch den Gesang einiger Schubertlieder bei. Es sind also einige schöne Stunden zu erwarten und Männer und Frauen werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Verein für Handel und Gewerbe hält Sonntag den 11. März nachm. 4 1/2 Uhr in der „Tonhalle“ seine Jahresversammlung ab. Die Tagesordnung ist in dem Inserat in dieser Nummer zu finden.

Die Vereinten Regellclubs laden alle Freunde und Gönner des Regelsports für nächsten Sonnabend zu einem Unterhaltungsabend mit Tanz nach dem „Kinderschützen“ ein. Bei „Reglers“ herrscht allezeit frohe Stimmung und Humor. Auch am Sonnabend wirds nicht anders sein. Deshalb kann der Besuch nur empfohlen werden. (W. D.)

Vorführung der Siemens Schudert-Motorbodensträßen. Die bekannte Baumchulstirma Paul Hauber, Dresden-Tollwitz hat sich auf vielseitigen Wunsch hin entschlossen, den Interessenten das neueste Modell der Siemens Schudert-Motorbodensträßen vorzuführen. Die Veranstaltung findet am Freitag den 2. März 1928 mittags 1 Uhr in Grafes Baumchulstirma in Weißig, Post Freital, Schäfereiweg 15, statt. Der wertvollste Vorteil der Sträßen gegenüber anderen Bodenbearbeitungsmaschinen ist, daß sie das Land auf einen Arbeitsgang saug- und pflanzfertig macht.

Landwirtschaftliche Selbsthilfe. Die Krise der um ihre Existenz ringenden Landwirtschaft scheint jetzt infolge der immer mehr zunehmenden steuerlichen Bedrückung und Schwächung der Existenzgrundlagen ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Entlastung und Verbitterung greifen immer mehr Platz, nachdem man sich der Hoffnung beraubt sieht, von den zuständigen Instanzen wirksame Unterstützung in der eigenen Notlage zu erhalten. Im Landebund Weichen sprach am Sonnabend Landtagsabgeordneter Creiber über die Lage, wie sie gegenwärtig besteht. Die im Notprogramm der Regierung vorgesehene Unterstützung sei ein Tropfen auf den heißen Stein, aber keine wirkliche Hilfe ansehts der sich mehrenden verwerflichen Differenz aus allen Teilen des Vaterlandes. Selbsthilfe sei deshalb der einzige Weg, den die Landwirtschaft schweren Herzens aber festen Schrittes

eben muß  
nicht nur  
den der  
führung, da  
Gerung bo  
der sie hoch  
minister T  
belundete,  
mehr leide  
Reichsland  
schreibe ma  
man schwe  
Curius, d  
suge, weite  
daß sei  
binden bei  
dem Reich  
Schreiber  
Landwirtsch  
linien i  
bund vorz  
angewärti  
festlich d  
H der la  
A u s t e  
wobei nick  
landwirtsch  
dem Zwai  
son ein  
da sie nicht  
bew, neu  
letzte Nam  
de festiget  
Empathie  
scheidung,  
festlich d  
die befrei  
liste auf  
Allen bew  
wurde der  
genüber b  
Unterstütz  
Vortrag d  
Regierung  
Verhandl  
gegenkomm  
im Bezirk  
parnische  
wurde bei  
gegenüber  
len würde  
Rolle  
Die allge  
vom Land  
Kirche in  
Kirchever  
tunge  
Erst  
September  
Wohlfall g  
genommen  
fall im A  
daß sie o  
mal für  
storium zu  
net, daß  
Rolle der  
den Sonn  
an den G  
Berl  
Der Land  
beiden des  
Der Reich  
Vertreter  
einen Erl  
die im O  
20 v. S.  
Lungen u  
können au  
derung d  
ausgesleib  
weisbar i  
Welsch  
gegeben w  
werbsmin  
Erfolg fr  
jüngsten  
v. S. in  
wa beabsi  
Gemein  
Sake nur  
ämter mit  
wieder  
Die  
hat der  
Reichsver  
NR. zur  
geleht. U  
Nichtlinie  
schaffe so  
zahlung d  
die Präsi  
die Entsch  
hilfen soll  
sind geba  
zu einer  
vorgestell  
rufförfor  
Der  
blatt Nr.  
einen Ab  
beröffentl  
Rozopläne  
Kolle  
spröcher  
minister  
Seiten d  
Bäume  
haben her  
Sätze la  
Rückste  
zu wieder  
wirkung  
worden i







### Bauer in Rot.

Der Verband der Landwirte im Erzgebirge hielt in Chemnitz seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Ansehlich der gegenwärtigen Krise in der Landwirtschaft hatte die Versammlung besondere Bedeutung und war auch zahlreich besucht. Nach Erstattung des Jahresberichts ergrieff der Vorsitzende des Aufsichtsrates des Verbandes, Schöber, das Wort, um ein Bild über die gegenwärtige Lage in der Landwirtschaft zu geben. In der Hauptsache sei die deutsche Landwirtschaft durch das stetige Sinken der Weltmarktpreise für alle Lebensmittel unendlich geworden. Nach einigen anderen Referaten und einer lebhaften Aussprache kam eine Entschließung zur Annahme, in der folgende Forderungen aufgestellt wurden: Sofortige Schließung der Grenzen gegen ausländische Agrarprodukte, Senkung aller Steuern, Umgestaltung des gesamten Sozialrechts, Umschuldung der laufenden Verbindlichkeiten in langfristige Realcredits, Bewilligung einer ausreichenden Zahl ausländischer Wanderarbeiter, Wiederherstellung der Rentabilität der Betriebe, Angleichung der Preise an die Erzeugnisse des Bodens, Anpassung der Löhne an den Ertrag. Die Entschließung gliedert sich in den Worten: Wir lassen uns nicht vertreiben. Wir warten eine Entschließung der maßgebenden Stellen bis zum 1. April ab. Nach diesem Termin helfen wir die Zahlungen ein, wenn nicht Hilfe kommt.

### Börse-Handel-Wirtschaft

#### Ämtliche sächsische Notierungen vom 27. Februar 1928

**Dresden.** Die Geschäftslage der vorigen Woche hielt an, die Kurse bröckelten weiter ab. Im Durchschnitt betragen die Verluste aber nur 2-3 Prozent. Stark rückgängig waren Grünenerträge, die seit der letzten Notierung vor allerdings fast einer Woche 15 Prozent verloren. Ferner büßten Dortmunder Röhre 6, Glaserwerke und Bergmann je 4 Prozent ein; Abträge von 1-3,5 Prozent hatten zahlreiche andere Aktien. Höher nannte man Deutsche Luft (5 Prozent), Steingutfabrik Elberfeld (3 Prozent) sowie Vereinigte Photo, Vereinigte Elektrizität um 2,75 bzw. 1,25 Prozent.

**Leipzig.** Bei schwächerer Tendenz nahm das Geschäft nur einen sehr kleinen Umfang an. Viele Werte wurden nur herunter gesprochen, da kein Umsatz zustande kam. Polyphon verloren 3,5, Wanziger Jucker 3 Prozent. Die meisten Werte lagen 1-2 Prozent niedriger. Höher nannte man Brauerei Raumann (3 Prozent), Stahl (2 Prozent) und Leipziger Handels- und Verkehrsbank (1,5 Prozent). Auch für Röhren-Aktien bestand etwas Nachfrage.

**Chemnitz.** Die Haltung der Börse war ausgesprochen matt. Kursrückführungen kamen ganz vereinzelt und im kleinsten Ausmaß zustande, während die Verluste 2-3 Prozent be-

### Dresdener Produktenbörse.

Börsenzeit: Montag und Freitag nachmittags 2-4,30 Uhr.

	27. 2.	24. 2.	27. 2.	24. 2.
Weizen inl. 73 kg	242-247	242-247	15,0-15,4	15,0-15,4
Roggen inl. 69 kg	253-258	253-258	15,5-17,3	15,5-17,3
Gerste, fächt.	275-290	275-290	41,5-45,0	43,5-45,0
Buttergalle	225-230	225-230	37,5-39,0	37,5-39,0
Hafer, inl.	215-227	224-229	22,0-23,0	22,0-24,0
Raps, te.	340-350	340-350		
Maiz				
Erdlinsen	230-235	230-234	36,5-37,5	36,5-37,5
Erbsen	235-240	240-240		
Erbsenmehl OI	14,4-14,8	14,4-14,8	38,5-40,0	38,5-40,0
Erbsenmehl I	20,5-22,0	20,5-22,0	37,5-38,0	37,5-38,0
Erbsenmehl II	26,0-26,5	26,0-26,5	32,5-33,5	32,5-33,5
Erbsenmehl III	18,5-19,5	18,5-19,5	22,5-23,5	22,5-23,5

Die Preise verstehen sich bis einschl. Maiz per 1000 Kilogramm, alle anderen Artikel per 100 Kilogramm in Reichsmark. Weizen, Gerste, Erbsen, Bohnen, Lupinen, Kumin und Weizen (Weiß inl. und ausländ.) in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10 000 Kilogramm waggontfrei sächsischer Verbandsstationen.

#### Ämtliche Berliner Notierungen vom 27. Februar.

**Börsenbericht.** Tendenz: Schwach. In der neuen Woche ließ sich die Tendenz an den Wertpapiermärkten wenig günstig an. Zu der Verfallstimmung trug auch die Verfallung des Geldmarktes bei. Tagesgeld wurde stärker als bisher gefragt, so daß der Satz auf 6-8 Prozent anstieg. Für Gelder auf einige Tage über den Ultimo wurden 8-9,5 Prozent gefordert. Monatsgeld ungefähr 7,50-8,75 Prozent. In der Mitte der zweiten Stunde wurde die Börse durch die Erhöhung der Privatdiskontierung um 1/2 auf 6,5 Prozent erneut ungünstig beeinflusst. Der Markt schloß unsicher und zurückhaltend. Farben notierten 2,5 Prozent.

**Devisenbörse.** Doll. 4,18-4,19; engl. Pfund 20,41-20,45; holl. Gulden 168,33-168,67; Danz. 81,66 bis 81,76; franz. Franc 16,45-16,49; schwed. 20,56 bis 20,72; Belg. 58,28-58,40; Italien 22,16-22,20; schwed. Krone 112,26-112,48; dan. 112,12-112,34; norweg. 111,40-111,62; tschech. 12,40-12,42; österr. Schilling 58,95-59,07; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,90-47,10; Argentinen 1,789-1,793; Spanien 70,64-70,78.

### Produktenbörse.

Vom Inlande ist das Angebot unverändert mäßig, bei wenig veränderten Kursen. Im hiesigen Lieferungsgebiet bleibt man mit einiger Spannung auf die bevorstehenden Lieferungen zur Ranzlieferung und bis jetzt läßt sich der Umfang der Lieferungen noch wenig beurteilen. Mehrfach waren Begleichungen am Markt, aber die Preisabschwächung für März zeigte sich auch für die späteren Lieferungen. Das sehr lebendige Mehlgeschäft macht die Unternehmungslust vorsichtig. Letzteres ist auch beim Roggen der Fall, dessen Tendenz bei allerdings sich wenig verändernden Preisen schwach war. Am Getreidemarkt bleibt gute Ware knapp und hoch bezahlt. Für Heiler sind die Preise für neues Ertragsgeschäft zu hoch geblieben, doch besteht hier noch Trade zur Erledigung alter Verträge. Das Ranzlieferungsgebiet ist still, mit Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	27. 2.	25. 2.	27. 2.	25. 2.
Weizen, märk. pommerl.	229-232	230-233	Weizen I Weiz	15,5
Roggen, märk. pommerl.	234-238	234-238	Roggen I Weiz	15,4
Weizenmehl			Roggenmehl	
Erbsenmehl			Erbsenmehl	
Erbsenmehl I			Erbsenmehl II	
Erbsenmehl II			Erbsenmehl III	
Erbsenmehl III			Erbsenmehl IV	
Erbsenmehl IV			Erbsenmehl V	
Erbsenmehl V			Erbsenmehl VI	
Erbsenmehl VI			Erbsenmehl VII	
Erbsenmehl VII			Erbsenmehl VIII	
Erbsenmehl VIII			Erbsenmehl IX	
Erbsenmehl IX			Erbsenmehl X	
Erbsenmehl X			Erbsenmehl XI	
Erbsenmehl XI			Erbsenmehl XII	
Erbsenmehl XII			Erbsenmehl XIII	
Erbsenmehl XIII			Erbsenmehl XIV	
Erbsenmehl XIV			Erbsenmehl XV	
Erbsenmehl XV			Erbsenmehl XVI	
Erbsenmehl XVI			Erbsenmehl XVII	
Erbsenmehl XVII			Erbsenmehl XVIII	
Erbsenmehl XVIII			Erbsenmehl XIX	
Erbsenmehl XIX			Erbsenmehl XX	
Erbsenmehl XX			Erbsenmehl XXI	
Erbsenmehl XXI			Erbsenmehl XXII	
Erbsenmehl XXII			Erbsenmehl XXIII	
Erbsenmehl XXIII			Erbsenmehl XXIV	
Erbsenmehl XXIV			Erbsenmehl XXV	
Erbsenmehl XXV			Erbsenmehl XXVI	
Erbsenmehl XXVI			Erbsenmehl XXVII	
Erbsenmehl XXVII			Erbsenmehl XXVIII	
Erbsenmehl XXVIII			Erbsenmehl XXIX	
Erbsenmehl XXIX			Erbsenmehl XXX	

Rür die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimzuge meines lieben Gatten, unseres lieben Vaders und Onkels

### Paul Wolf

sage ich allen hierdurch

#### herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pastor Luthardt für die kostbaren Worte am Grabe, der Allgemeinen Ortskrankenkasse, dem Naturheilverein sowie meinen lieben Arbeitskollegen und Parteigenossen.

Wilsdruff, den 24. Februar 1928.

**Die trauernde Witwe.**

### Goldener Löwe

Donnerstag den 1. März abends 8 Uhr

## 8. städtisches Sinfonie-Konzert

ausgeführt von der städt. Orchesterschule  
Leitung: Stadtmusikdirektor E. Philipp

Werke von R. Wagner, R. Goldmark, A. Klugwardt, Franz List und A. Strauß

**Eintritt 50 Pfennig**  
Dazu ladet höflichst ein E. Philipp.

### Berein. Regelklubs Wilsdruff

Sonnabend den 3. März im Lindenschlößchen

## Unterhaltungsabend mit Tanz

Freunde und Gönner des Regelklubs herzlich willkommen. Anfang 1/2 8 Uhr.

**Voranzeige!**

### Galthof Limbach

Sonntag den 4. März

## Karpfenschmaus

## Jahreshaupt-Versammlung

### Berein für Handel u. Gewerbe Wilsdruff e. V.

Sonntag den 11. März 1928 1/4 4 Uhr im Vereinszimmer der „Conhalle“ in Wilsdruff. Besondere Beachtung: Tagesordnung, Jahresbericht, Kassenbericht, Wahlen des Vorstandes und der Kassenprüfer, Beischlußfassung nach § 4 der Satzung.

**Kaufen Sie bei unseren Inserenten!**

### Vorführung des neuesten Modells der Siemens-Schuckert-Kleinfräse

in Weißig, Post Freital, am Freitag, den 2. März 1928, mittags 1 Uhr in Grafe's Baumschulen, Schäfererweg 15

Gärtner, Plantagenbesitzer, Landwirte und sonstige Interessenten werden hierzu eingeladen.

## Paul Hauber, Großbaumschulen, Dresden-Tolkewitz

Stützpunkt für den Vertrieb von Siemens-Schuckert-Motorenfräsen.



### Jum Einweichen der Wäsche nur Henko

Henko-Weichsoda macht das umständliche Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Ueberlegen Sie bitte, wieviel Zeit und Arbeit Sie dadurch sparen können.

## Wir suchen

für unsere Kaserie

### Einen älteren Vorarbeiter und einen jüngeren Gehilfen

welche in der Holzmascherei bewandert sind zum sofortigen Antritt.

## Böttcher & Knechtler A.-G., Möbel-fabrik, Aßchersleben.

### Ladeninhaber

oder gut eingeführte Glasgeschäfte, welche Strümpfe u. d. h. mitführen wollen, erhalten in diese Kommissionen direkt ab Fabrik. Off. u. B. 676 an Ala Haus, herein & Bogler, Chemnitz.

## Hermes-Bruchheilung

ohne Operation, ohne Berufshörung

wurde durch unsere Behandlungsart sogar in schwersten Fällen in erstaunlichem Maße erzielt und aus in Hunderten von Fällen bestätigt.

Zur Behandlung kommen Reifer, Schenkel-, Knie-, Knie-, Hand- und Fußgelenke.

Notariell beglaubigte Referenzen liegen im Wartezimmer aus oder werden auf Wunsch zugesandt, z. B.:

Fühle mich verpflichtet, Ihnen mitzutheilen, daß mein Bruder und ich durch Ihre Heilungsmethode Bruchleiden ohne Operation geheilt sind. Ich kann bei dem Heilungsergebnisse ohne Schmerzen zu haben. Herbert Walther und Albert Walther, Hartrodt i. T. u. Von Großschönau, 12. 11. 27.

In meinem 56. Lebensjahre bin ich durch die Methode des „Hermes“-Institutes von meinem langjährigen, halb bis nach unten durchgehendem Beinbruch ohne jede Berufshörung zu meiner vollen Zufriedenheit geheilt, jedoch ich schon seit ca. 1 1/2 Jahren ohne Band alle Arbeit verrichte. Geben Sie Auskunft. Gut-Stiel, S. u. W. W. u. W. W., 1. Juli 1927.

Wer unseren Vertrauensarzt in der nächsten Sprechstunde in Dresden, Nicola-Weg 1 oder in Wilsdruff sprechen will, teile uns dieses umgehend mit. Sprechstunden bis zum 6. März, mit. Besprechungszeiten, wann und wo die Sprechstunden stattfinden, erfolgt rechtzeitig.

Hermes' Arztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. M. b. H. Hamburg, Esplanade 6. Aelteres und größtes ärztliches Institut dieser Art.

### Mißfarbene Zähne

entstellen das schönste Antlitz. Aber Mundgeruch wird abblöndert. Beide Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Geben mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste. Die Zähne erhalten danach eine wunderbare Glanzerscheinung, auch an den Schleimhäuten, besonders bei gleichzeitiger Verwendung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezeigten Vorzeichen. Feinende Speisereste in den Zahnräumen werden als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu 60 Pfg. Chlorodont-Zahnbürste für Kinder 30 Pfg. für Damen 20 Pfg. (welche Vorzeichen, für Herren 12 Pfg. (harte Borsten). Für ein in blau-grüner Originalpackung mit b. Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben.

### Wirksamste Wurmmittel

wahrscheinlich d. u. bek. in d. erprobten Zusammenstellungen in allen Packungen v. 50 Pfg. an

### Löwenapotheke

Hygienische u. homöopathische Off. z. n. Inhaber: P. Knabe

---

### Inletts

beste federichte unbedingte echtefarbige Körperqual. preiswert in großer Auswahl

---

### Bettfedern

staubfreie, erprobte Qual. in verschiedenen Preislagen

---

### Eduard Wehner, Wilsdruff.

---

### Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Offerten unter 627 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

---

### Roßhaare

(Schmelzhaare) laßt selbst Post zu höchst. Lagerpreis 1/2 Pfg. in P. Knabe, Zedlerstr. 187 gegenüber d. Stadtwasserkloster.



Vorfrühling.

Nun hebt ein feines Wehen an Wohl über Tal und Halde: Der Strauch, der nach dem Frühling sann, Erwacht im tiefen Walde.

Am Bogrand lugt vertraut und scheu Ein Palm aus feuchter Erde. Ein erster Falter fliegt vorbei — Fragend, ob Frühling werde.

Die alte Bräute lächelt leis. Aus ihren alten Steinen Will ein blutjunges grünes Reis Im Sonnenlicht erscheinen.

Sie fehlt in Mutterluft und weh Ein heimlich tief Ersehnen, Indes die letzten Reste Schnee Noch ihre Hüfte decken.

Alfred. Brope.

Fürst Lichnowsky gestorben.

Der deutsche Kriegsbotschafter in London. Der frühere deutsche Botschafter in London, Fürst Karl Max v. Lichnowsky, ist auf seinem Schloß Rudelma (Schlesien) im Alter von fast 68 Jahren gestorben.

Fürst Lichnowsky war Oberchlesier von Geburt. Er erblickte am 8. März 1860 in Kreuzenort in Oberschlesien das Licht der Welt. Einer seiner bekanntesten Verwandten ist der im Jahre 1848 in Frankfurt a. M. ermordete Parlamentarier Lichnowsky, der sein Onkel war. Als 22jähriger trat der jetzt Verlebte in das Potsdamer Garde-Husarenregiment ein, dem damals auch der ehemalige Kaiser angehörte. Seine diplomatische Laufbahn begann er im Jahre 1884, als er ins auswärtige Amt kommandiert wurde und bald darauf im diplomatischen Aufendienst Verwendung fand. In zahlreichen Botschaften war Fürst Lichnowsky als Sekretär tätig. Er genoss das besondere Vertrauen des Kaisers Wilhelms II., unter dem er bereits in der Botschaft in London die diplomatische Personalangelegenheiten großen Einfluß hatte.

Nach dem Tode des Freiherrn v. Marschall wurde Lichnowsky Botschafter in London, wo er sich für eine deutsch-englische Verständigung einsetzte. Der Kriegsausbruch und der Eintritt Englands in den Krieg auf Seiten unserer Feinde enttäuhten ihn sehr. In einer nicht zur Veröffentlichung bestimmten Broschüre warf er der Berliner Regierung vor, daß sie seine Arbeit für den Frieden in London nicht genügend unterstützt habe. Durch eine Indiskretion kamen diese Aufzeichnungen an die Öffentlichkeit und wurden von unseren Feinden weidlich ausgenutzt. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte Fürst Lichnowsky auf seinem Gut Rudelma. Vermählt war er mit Hedwig, Gräfin von Arco-Zinneberg, die sich einen bekannten Namen als Dichterin und Schriftstellerin gemacht hat.

Ostmarkentagung der Deutschnationalen.

Rede des Grafen Westarp. Der Ostmarkenausschuß der Deutschnationalen Volkspartei hielt in Stolp eine Tagung ab, die von Parteimitgliedern aus dem ganzen Reich überaus zahlreich besucht war. Man sah u. a. Graf Westarp, den Vizepräsidenten des Landtages, Czerny von Arns, Geheimrat Schulz-Bromberg sowie viele Abgeordnete aus Pommern, der Grenzmark, Ostpreußen, Danzig und Oberschlesien.

Wirtschaftsfragen. Die Veranstaltung wurde eingeleitet durch eine Wirtschaftstagung, auf der u. a. der Parteivorsitzende Graf Westarp das Wort ergriff. Die Deutschnationale Volkspartei, so führte er aus, kenne die Not und die verbitterte Stimmung der Landwirtschaft. Die Verwendung solle in fester Hand bleiben, um die Landwirtschaft und mit ihr das Vaterland zu retten. Nach dem Schluß der Regierungskommunikation sei an der Arbeit geblieben, um ein gemeinsames Arbeitsprogramm zu erdichten. Das Arbeitsprogramm werde vor-

ausichtlich nicht erledigt werden. Der Redner wandte sich dann den Handelsvertragsfragen zu. Eingeklinkt auf viel trästigerer Durchsetzung der deutschen Notwendigkeiten im Ab- und im Ausfuhrverkehr müsse eine nützbringende Nationalisierung einleiten. Die Rentenbank muß ermächtigt werden, ihren Geschäftskreis auszudehnen, damit sie eine landwirtschaftliche Zentralbank werden kann, unabhängig arbeitend von der öffentlichen Hand. Dazu ist aber vor allem eine vollständige Umgestaltung unserer Handelsvertragspolitik notwendig.

Auf dem Begrüßungsabend erklärte Graf Westarp, daß der deutsche Osten niemals seinem Schicksal überlassen bleiben dürfe, etwa zugunsten des besetzten Rheinlandes. Die deutsche Außenpolitik müsse nach dem am meisten bedrohten Osten bilden. Nach dem Festgottesdienst am Sonntag wurde in einer Versammlung von den Abgeordneten Schlang-Schöningen und Bäder-Berlin zum Ausdruck gebracht, daß der Glaube an die Wiedergeburt deutscher Ehre, deutscher Macht und deutscher Kaiserherrlichkeit im Ostmärker Lebendiger sei denn je.

Der König bei der Industrie.

Aman Ullahs Besichtigungen. Den Sonntag benutzte der König von Afghanistan dazu, Potsdam, den Park von Sanssouci und die berühmten Schlösser kennenzulernen. Er hatte eine Kamera in der Tasche und machte selbst Aufnahmen von schönen Motiven in den Gärten und Schlössern.

Am Montag besuchte das afghanische Königspaar mit Gefolge die Siemens-Werke. Dr. Karl von Siemens wies darauf hin, daß die Firma Siemens u. Halske vor über achtzig Jahren als erste elektrotechnische Werkstätte der Welt gegründet wurde, und sprach weiter von der Bedeutung der Elektrotechnik für die Wohlfahrt jedes Landes. Der König antwortete in afghanischer Sprache und besichtigte eingehend die Fabrikationsmethoden und die fertigen Erzeugnisse der Siemens-Industrie. Die Königin erhielt ein goldenes und silbernes elektrisches Kaffeegeschirr als Geschenk und der König zwei vollkommene automatische Fernsprechanlagen. Weiter wird der König das moderne Großkraftwerk Klingenberg besuchen und andere Fabriken der A. E. G. besichtigen.

Stadtoberordnetenwahlen in Braunschweig.

Neuige und bisherige Mandate. Am Sonntag fanden im Staate Braunschweig die dort mit ziemlicher Erregung vorbereiteten Stadtoberordnetenwahlen statt. Die Wahlbeteiligung soll im ganzen eine Kleinigkeit geringer als bei den letzten Landtagswahlen gewesen sein. In der Stadt Braunschweig erhielten die Sozialdemokraten 19 Mandate (vorher 14), die Bürgerliche Einheitsliste 12 (17), die übrigen Sitze verteilten sich wie bisher mit je einem auf Demokraten, Nationalsozialisten, Volkspartei, Kommunisten. In Wolfenbüttel erhielten die Sozialdemokraten 7 Sitze (bisher 4), Mittelstandspartei 3 (1), Bürgerliche Einheitsliste 5 (10). In Blankenburg Sozialdemokraten 6 (4), die zwei Mehrsitze gaben Kommunisten und Mittelstandspartei ab. In Helmstedt wurden fünf Sozialdemokraten 6 gewählt, in Schöningen 8 Sozialdemokraten statt bisher 6. Dafür Bürgerliche Einheitsliste 5 statt bisher 7.

Barmats Rolle im Kapp-Putsch.

Verteidigerrede im Barmat-Prozess. Im Barmat-Prozess plädierte Rechtsanwalt Schwertfenz für den Angeklagten Julius Barmat. Er verwies dabei unter anderem auf die Lebensmittellieferungen Barmats nach Deutschland während des Krieges, was diesem den Vorstoß zahlreicher holländischer und englischer Großfirmen eingebracht habe. Barmat habe nach dem Waffenstillstand die ersten Verbindungen mit dem Ausland, insbesondere mit Belgien, hergestellt gehalten.

Der Glaube an den Wiederaufbau des Deutschen Reiches und nützliche kaufmännische Überlegung hätten ihn veranlaßt, den Mittelpunkt seiner Tätigkeit nach Deutschland zu verlegen. Seine Einsetzung in der politischen Entwicklung der Dinge in Deutschland sei derart gewesen, daß er sogar während des Kapp-Putsches der deutschen Regierung seine finanzielle Unterstützung angeboten habe. Der Verteidiger verweist in dieser Beziehung auf einen Brief des damaligen Reichskanzlers Bauer an Julius Barmat vom März 1920, in dem dieser Julius Barmat für seine freundliche Haltung und für seine Bereitwilligkeit, während des militärischen Verbrechens des Kapp-Putsches Lebensmittel und Kredite zur Verfügung zu stellen, den Dank der Reichsregierung ausdrückt. Der Verteidiger zieht mehrmals Parallelen zum Stinnes-Konjers, wobei er hervorhebt, daß das Ergebnis der Liquidation des Barmat-Konjers ein weit besseres gewesen wäre, wenn nicht Jünge und wirtschaftlich unerfahrene Staatsanwaltschaften scharf eingegriffen hätten. Es könne Barmat nicht vorgeworfen werden, daß er den Vorstoß zu betrügerischen Verhandlungen gehabt habe. Die Schuldfrage sei zu verneinen.

Ein schwarzer Tag im Flugwesen.

Zahlreiche Abstürze.

Das sorben fertiggestellte erste große Verkehrsflugzeug der Bayerischen Flugzeugwerke sollte zu seinem ersten Probeflug von Augsburg aus aufsteigen. Nach glücklich verlaufenem Flug wollte der Pilot im Gleitflug landen. Als er sich in etwa 10 Meter Höhe über der Gögginger Flur befand, stürzte der Apparat plötzlich zu Boden. Der Pilot wurde mit gespaltenem Schädel und gebrochenen Gliedmaßen unter den Trümmern hervorgezogen.

Von der Ursache der Katastrophe läßt sich schon jetzt sagen, daß sie in der Ablösung von Teilen der Leitwandbefestigung liegt infolge Materialfehler zu suchen ist. Die Leitwand riß an einer Stelle, der Riß vergrößerte sich und leit der plötzlichen Beschleunigung infolge der maximalen Tourenzahl wurde das Innere des Tragwerks unter starken Luftdruck gesetzt, so daß die ganze Leitwand losriß.

Kerner ereignete sich in dem Militärlager bei Tröpsen in der Nähe von Osterfand (Schweden) ein Flugzeugunglück. Der Leutnant Vissbagen und der Korporal Wikén stürzten mit ihrem Apparat bei einer Kurve in 50 Meter Höhe ab. Das Flugzeug wurde zertrümmert. Beide Insassen wurden schwer verletzt ins Hospital gebracht.

Am Sonntag ist auch der Chefpilot des Automobilkönigs Henry Ford, Harry Brooks, der einen Flug von Detroit nach Miami in einem Ford-Flugzeug ausführen wollte, in der Dämmerung in s R e e t a d a e s t r a t i und ging sofort unter. Das Flugzeug wurde eine halbe Meile von der Küste entfernt bei Melbourne festgesetzt. Dagegen fehlt von dem Führer jede Spur, so daß mit seinem Tode gerechnet werden muß. Frankreich hatte ebenfalls einen Flugungsfall zu beklagen. Bei L v o n stürzte bei einem Probeflug ein Verkehrsflugzeug aus 200 Meter Höhe ab. Die beiden Insassen starben kurz nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus.

Hintlers Triumph.

Der Australiensieger Kapitän Hintler ist auf dem Wege nach seiner Heimatstadt Dunbar in Longreach gelandet. Auf der letzten 550 Meilen langen Etappe nach seiner Heimatstadt wird Hintler durch australische Regierungsflugzeuge begleitet. Das Marineflugzeug „Los Angeles“ (der frühere „J. N. III“) ist von Lakehurst in New Jersey aus zu einem Flug nach Kuba gestartet, wo es an dem Aufmarsch des Flugzeugmuttergeschiffes „Batola“ festmachen wird. Wenn das Wetter es erlaubt, soll der Flug bis zur Panamakanalzone ausgedehnt werden. Dieser erste Flug eines Luftschiffes nach dem Panamakanal soll sowohl als Übungsfahrt wie auch als Beweis für die Verwendung von Luftschiffen zu Handelszwecken gelten.

Arthur Reils Sündenregister.

Neunzehmal vorbestraft.

Ein Schwindler, der Bergmann an Vieseltätigkeit übertrifft, ist sein Konkurrent Arthur Reil, mit dem sich das Berliner Schöffengericht jetzt beschäftigt.

Bei Beginn der Verhandlung wurde das Vorstrafenregister Reils vorläufig nur soweit bekanntgegeben, daß er 1913 wegen Betruges zu vier Jahren Zuchthaus und 1922 zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt worden ist. Der Staatsanwalt ließ außerdem feststellen, daß Reil neunzehmal vorbestraft ist, darunter mehrfach wegen Erpressung.

Reil hat sich jetzt wegen seines Verhältnisses, mit dem er einige hundert kleine Leute geschädigt hat, zu verantworten.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich für gestraft halte, antwortete Reil, er halte sich nur für minderwertig. Sein todsicheres Bewußtsein hat er, da er immer noch selbst daran glaubt und seinen Betrug jagt, vor dem Richter vorzuführen. Der Angeklagte hat das Gericht, ihm jeden Morgen eine Sportzeitung mit den Starterlisten vorzulegen, er werde die von ihm in Aussicht genommenen Sieger mit der entsprechenden Stiefelung der Einsätze verzeichnen und sie dem Bericht unter Verzicht übergeben. Am nächsten Tage könnten Sieg, Quote und Gewinn vom Gericht festgestellt werden.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Konferenzen bei Außenminister Dr. Stresemann.

Der rumänische Minister des Äußeren Titulescu empfing in San Remo Reichsminister Dr. Stresemann, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Nachher hatten beide Minister eine neue Konferenz, worauf Dr. Strese-



Annahme: Karl Zorn, Wilsdruff, Dresdner Straße 70.

Frau Agnes und ihre Kinder

Der Roman einer Mutter -- Von Fritz Hermann Gläser

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Wenn auch im Vaterhause, fühlt sich Frau Agnes doch fremd und einsam. Den Jahren ist sie längst erwachsen, in denen Kinder sich der Sorge und der Obhut ihrer Eltern überlassen dürfen. Sie ist selbständig ins Leben eingetreten, gründete sich ein Heim und hatte selber Kinder. Nun, da das Schicksal ihr das Nest zerstörte, sie haltlos, unsicher und müde machte, hat sie zwar den Weg zurückgenommen zu dem Alten, der sie erzogen und zum Lebensstuge geföhrt hatte. Aber sie merkt gar bald, über den alten Platz ist anderweitig längst verfügt. So findet sie nicht mehr die Freude und das Recht, die sie zum Mittelpunkt der eigenen Eltern werden lassen. Die Mutter ist zwar bergensgut. Nach seiner Art der Vater auch. Aber sie ist nun einmal nicht mehr neßgebörig. Zwar hat man ihr, der Fügellahmen, aufs neue Platz gegeben, ihr Unterkommen und auch Schutz gewöhrt, doch -- nun ja, es geht ihr wie den eingestelltem Möbeln, und niemand ist, der für sie jetzt den Preis bezahlt ...

Frau Agnes weiß nicht, wie das enden soll. Das ist kein Leben auf die Dauer. Wenn sie sich vorstellt, daß diese müden, freude- und friedelosen Tage sich zu langer, endlos langer Reihe reihen sollen, verliert sie allen Lebensmut. Noch ist sie viel zu jung, den eigenen Wünschen zu entsagen, Hoffnung und Sehnsucht zu verdammen, sich zu beschneiden, Brot und Unterkunft gefunden zu haben. Nein, nein, ein solches Leben wäre auf die Dauer ganz entset-

lich! Und doch will sich kein Ausweg finden. Des Heiders Unbekümmertheit in vielen Dingen, seine Gutgläubigkeit und falsche Sorge ihr und den Kindern gegenüber verdrückt sich zu einer Schuld, zu einem Erbe, an dem sie lange noch zu tragen haben wird.

Es fällt ihr ein, daß sie schon morgen wieder ihren Vater um Geld und Nachsicht anheben muß. Sie weiß nicht, wie der alte Engler, der in letzter Zeit so oft betrunken und fast immer schlechter Laune ist, morgen ihrer Bitte begegnen wird. Weiß nicht, was ihr der Tag noch bringen kann! Wenn doch der Vater und der Junge erst zu Hause wären!

Neuntes Kapitel.

... Dann räumten wir die Gude einmal aus. Die Bielauer Weber reden sicher heute noch davon. Heil, die hatten vor den Weigelsdorfer Bauernbürgen höflichen Respekt. Und als ich Siebzehn pließert im Bürgerquartier lag -- Peterswaldener Rahner, der Lauterbacher Reichelt und ich waren bei einem Bäckermeister im Quartier --, da leerten wir in Altona den Rudeltopf. Militär und Zivil betamen dort stets Streit miteinander. Durch Regimentsbefehl war uns, den Elfern, der Zutritt zu diesem Gasthaus streng verboten worden. Wir drei waren nun aber doch hineingeraten. Und bald gab es die schönste Schlägerei. Aus unserer Seite wurde blank gezogen, die anderen schlugen mit Bierseideln, mit Stuhl- und Tischbeinen um sich. Na, wir sind noch gut davongelommen. Nur dem Wirt blieb nicht ein ganzes Stück im Saale. Aber das will ich dir andermal erzählen. Heute ist mir eine andere Geschichte frisch im Gedächtnis ..."

„Ja, Vater, die möchte ich gern hören! Erzähle ...!“

Frau Agnes' Junge ist geschick. Er weiß mit dem betrunkenen Manne richtig umzugehen. Der alte Engler erzählt ihm wieder und immer wieder die alten Geschichten, von seiner Jugend- und Burschenzeit, von Siebzehn und Sechszehn, vom Lindenhof, den er früher besessen und aus dem ihn der ehrgeizige Hartmann getrieben, von Bauern, Höfen und Handelsleuten, die er weit und breit im Lande kennt und von denen er immer etwas zu erzählen weiß. Die Hauptsache aber ist: er läßt dann dem Jungen die Zügel, die Pferde traben, ohne daß ihnen die Peitsche auf dem Rücken tanzt. Das ist des Erfolges schon reichlich genug.

Und so erzählt er auch heute wieder die alten Geschichten, die Frau Agnes' Junge von seinem Großvater wohl schon zehnmal gehört hat. Denn immer, wenn der Engler einen in der Krone hat, wenn er mit Werner über Land fährt, erzählt er dem Kinde seine Erlebnisse. Was er doch früher für ein Kerl gewesen, wie er gelebt, mit aller Welt und jedem Menschen gerauft habe. Der Junge ist so klug, ihn ruhig prahlen und gewähren zu lassen. Dann überläßt er ihm doch wenigstens die Pferde, läßt Zügel und Peitsche in Ruhe und fährt an jedem Wirtshause vorüber ...

Der Junge ist heifstrob, daß es bisher so gut gegangen ist. Nun sind sie schon im Nimpfcher Kreife, und haben bald ihr Ziel erreicht. Es ist aber auch Nacht geworden. Der Alte steckt die Wagenlichter an und heißt den Jungen, schneller fahren. Wenn das Verladen der zehn fetten Schweine erst vorüber wäre! Der Engler ist zwar nüchtern geworden, die frische Lust hat ihm sehr gut getan. Doch immerhin ...!

(Fortsetzung folgt.)



# Alphabetische Anzeigen-Abteilung

## der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzettel nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Speerdruk hervorgehoben) bei mindestens 13maliger fortlaufender Ausgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 8 Mk. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (28 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

<b>Agenturen für Versicherungs-gesellschaften</b> Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94 Wilhelm, Verthold, Feldweg 289 D	<b>Büchsenmacherei, Waffen- und Fahrradhandlung mit Reparaturwerkstätten</b> Rost, Otto, Dresdner Straße 287, 288 B	<b>Fleischereien</b> Reubert, Martin, Marktstraße 105 287 Schumann, Otto, Dresdner Str. 97 287	<b>Hohlraum- und Schnurstich-näherei</b> Dürre, Alfred, Zedlerstraße 188
<b>Altwarenhändler</b> Mitsch, August, Berggasse 229	<b>Bürsten- und Besenbinderei</b> Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209	<b>Friseurgeschäfte für Damen und Herren</b> Blume, Wilhelm, Weißner Straße 57 Weise, August, Zellaer Straße 17	<b>Holzbildhauer</b> Birnst, Kurt, Zedlerstraße 79 Gantke, Friedr., Kirchplatz 54 (Schloßweg)
<b>Anzeigen-Annahme</b> Wilsdruffer Tageblatt, Zellaer Str. 29, 287 6 (auch für auswärtige Zeitungen)	<b>Bürsten- und Besenhandlungen</b> Breuer, Johannes, Dresdner Str. 80 287 Pinkert, Hermann, Zedlerstraße 187	<b>Friseursalon für Damen</b> Vollack, Elisabeth, Markt 10	<b>Holz- und Kohlenhändler</b> Adam, Ernst, Weißner Str. 264, 287 Röhne, Louis, Sachsborfer Weg 259 287 Richter, Anton, Tharandt Str. 295 E, 287 Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134 B, 287
<b>Apotheker</b> Löwen-Apothek, Peter Knabe, allopath. u. homöopath. Offizin, Markt 42, 287	<b>Butter- und Milchhandlung</b> Hilberbrand, W., Freiberger Str. 155, 287	<b>Fuhrwerksbesitzer</b> * auch Lastkraftwagenbetrieb Hohfeld, Alwin, Am unteren Bach 256 * Piegisch, Rud., Kirchplatz 49, 287 Richter, Anton, Tharandt Str. 295 E, 287	<b>Inseraten-Annahme</b> Wilsdruffer Tageblatt, Zellaer Str. 29, 287 6 (auch für auswärtige Zeitungen)
<b>Auto-Möbeltransport</b> Piegisch, Rud., Kirchplatz 49, 287	<b>Dachdecker</b> Folger, Gustav, Weißner Str. 261 287 Folger, Johannes, Neumarkt 162, 287 Matthes, Arno, Friedhofstraße 149	<b>Gärtnereien</b> Bauerle, O., Landschaftsgärtner, Bahnhof- straße 134 B (Gärtnerei gegenüber) Eisele, Georg, Feldweg 288 D Falk, Oswin, Bismarckstraße 35 P Först, Ernst, Tharandt Str. 134 D, 287 Winter, Karl, Rosenstraße, Bahnhofstr. 134 C	<b>Installateure</b> Ehrl, Franz, Hainberg Georg Richter & Rudolf Rächenmeister, Am unteren Bach 253, 287 Botter, Ferd., Markt 10, 287
<b>Auto-Reparaturwerkstätten</b> Fuchs, Arthur, Markt 8, 287 Höbel, Alfred, Friedhofstr. 150 E, 287	<b>Damen- und Kindergarderobe-geschäfte</b> Glathe, Emil, Freiberger Str. 8, 287 Wehner, Eduard, Markt 48, 287	<b>Galanterie- und Spielwaren, Sprechapparate</b> Reinhardt, Ida verm., Dresdner Str. 97	<b>Käsefabrikanten</b> Heinrich, Johs., Tharandt Str. 294 B, 287 Risch & Richter, Friedhofstr. 160 C, 287
<b>Badeanstalt</b> Stadtbad, Wächter Erich Hausmann, Lößtauer Straße	<b>Damenschneiderin</b> Kloßke, Dora, Marktstraße 90	<b>Garn-, Woll- und Strumpf- warenhandlung</b> Görh, Marie verm., Markt 41 Rehme, Max, Bahnhofstraße 121	<b>Kinder- und Damengarderobe-geschäfte</b> Glathe, Emil, Dresdner Str. 8, 287 Wehner, Eduard, Markt 48, 287
<b>Bahnhofs-Verkaufshalle</b> Trommer, Richard, am Bahnhof	<b>Drechlerei und Schirmrepara-turwerkstatt</b> Aberle, Kurt, Weißner Straße 268	<b>Gasthäuser</b> Kesselsdorf Gasthof zur Krone, (Franz Mittel), 287 Köhndorf Erzgericht Köhndorf, 287	<b>Klempnereien</b> Kloßke, Kurt, Marktstraße 90 Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, 287
<b>Bank- und Wechselgeschäfte</b> Groschke u. Sparschke, Rathaus, 287 Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park- straße 134 M, 287 Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H., Frei- berger Straße 108, 287	<b>Düngemittel-, Futter-, Mehl- und Getreidehandlungen</b> Röhne, Louis, Sachsborf. Weg 259, 287 Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park- straße 134 M, 287 Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134 B, 287	<b>Gastwirte</b> Bennewig, Richard, „Zum Amtshof“, Zellaer Straße 31 B, 287 Fuchs, Anna w., Gasthof „Gute Quelle“, Weißner Str. 56, 287 Kiege, Gustav, „Forsthaus“, Rosenstr. 83	<b>Kolonialwaren- u. Landespro- dukten-, Tabak- und Zigarren- handlungen</b> * auch Handel mit Spirituosen * Adam, Ernst, Weißner Str. 264, 287 * Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, 287 * Berger, Max, Dresdner Straße 61, 287 * Busch, Hugo, Zellaer Straße 15, 287 * Knepper, Otto, Dresd. Str., Torhaus 287 * Röhne, Kurt, Freiberger Str. 112, 287 * Bauer, Paul, Markt 109/104, 287 * Piegisch, Alfred, Freiberger Str. 5, 287 * Reusch, Kurt, Parkstraße 134 Z
<b>Baumaterialienhandlung</b> en gros — en detail Ruppert, Emil, Feldweg 133 B, 287	<b>Eisenwaren- und Werkzeug- handlung</b> Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 287	<b>Getreide-, Mehl-, Futter- und Düngemittelgeschäfte</b> Röhne, Louis, Sachsborf. Weg 259, 287 Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park- straße 134 M, 287 Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134 B, 287	<b>Konditorei und Weinstube</b> Deyne, Marie w., Dresdner Str. 193, 287
<b>Bautischlerei und Glaserei</b> Dennig, Erich, Markt 99	<b>Färberei u. Reinigung, Blüßen- presserei, Hohlraum- u. Schnur- stichnäherei</b> Dürre, Alfred, Zedlerstraße 188	<b>Glaserei, Flachglashandlungen</b> Dombich, Wilhelm, Marktstraße 89 Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 124 (Dof)	<b>Korbmacher und Korbwaren- händler</b> Breuer, Johs., Dresdner Straße 60, 287
<b>Bau- und Zimmerergeschäfte, Baumaterialienhandlungen</b> Verthold, Fr. Emil W., Architektur und Wandgeschäft, Weißner Str. 261 B, 287 Wurthardt, Hermann (Inhaber H. Rühr), Wilsdruff, Bismarckstraße 35 K, 287 Hittmannsdorf, Post Reinsberg, 97	<b>Fahrradhandlungen und Re- paraturwerkstätten</b> Dürre, Alfred, Zedlerstraße 188 Fuchs, Arthur, Markt 8, 287 Raschner, Fritz, Dresdner Straße 234	<b>Grundstücksvermittlung</b> Raschke, Richard, Weißner Straße 268.	<b>Korsettfabrikation</b> Döring, Louis, Dresdner Straße 63
<b>Besen- und Bürstenhandlungen</b> Breuer, Johannes, Dresdner Str. 80 287 Pinkert, Hermann, Zedlerstraße 187	<b>Fahrrad- und Nähmaschinen- handlungen mit Reparatur- werkstätten</b> Grumbach Opitz, Kurt, Nr. 88 B Limbach Reller, Oswald, Nr. 7	<b>Hausfrauen-Wäscherei</b> Vogel, Fritz, Markt Str., Wilsdruff, 287	<b>Küchengerätehandlungen</b> Kloßke, Hulda verm., Marktstraße 90 Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148 287 Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 287 Tehr, Kurt, Markt 40 287
<b>Blumengeschäft</b> Zimmermann, Aug., Markt 101, 287	<b>Fellgerbereien</b> Freischneider, Bruno, ad. Straße, 287 Schubert, Bernhard, Am unteren Bach 252	<b>Haus- und Küchengerätehand- lungen</b> Raschke, Hulda verm., Marktstraße 90 Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148 287 Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 287 Tehr, Kurt, Markt 40 287	<b>Kürschner</b> Lange, Otto, Dresdner Straße 58 Springstee, Rudolf, Markt 7, 287
<b>Böttcherei</b> Spezialität: Weins- und Butterfässer, Obst- und Beerenweinpresserei Plattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 198	<b>Fell- und Häutehandlung</b> Stolle, Robert, Bahnhofstraße 188	<b>Heilkundiger für Homöopathie und Naturheilverfahren</b> Otto, Paul, Markt 100, 8. U. (Sprech- stunden: Montag außer Montag 11—1 und 3—5 Uhr, Sonntag 9—11 Uhr)	<b>Landesprodukten- und Bier- handlung, Fuhrwerks-geschäft</b> Höfer, Georg, Markt 105
<b>Botenfuhrwerk</b> Zischner, Otto, Bahnhofstr. 127, 287	<b>Flachglashandlungen, Glaserei</b> Dombich, Wilhelm, Marktstraße 89 Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 124 (Dof)	<b>Herrengarderobe-geschäfte</b> Barth, Martin, Freiberger Straße 5 Plattner, Kurt, Dresdner Straße 69	<b>Landwirtschaftl. Genossenschaft</b> Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park- straße 134 M, 287



# Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzellen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 13maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 M. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 5 M. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 M. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

## Lebensmittelgeschäfte

Hildebrand, W., Freiburger Str. 155, **514**  
 Dampfisch, Paul, Freiberg Str. 105, **501**  
 Schneider, Heinrich, Am oberen Bach 294  
 Wustmann, Fritz, Jellaer Straße 86  
 Schöle, Otto, Dresdner Str. 68, **514**

## Leder- und Treibriemenfabrik Lederhandlung u. techn. Geschäft

Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, **494**

## Lederwarenfabrikation und Reparaturwerkstatt

Zimmermann, Artur, Meißner Str. 257

## Lederwarengeschäft

Bormann, Emil, Sattelmstr. 3

## Lotteriekollektion

Lauer, Paul, Markt 108/104, **511**

## Malergewerbe

Jähnichen, Paul, Friedhofstraße 154  
 Müller, Oskar, Jellaer Straße 29, **79**  
 Raumann, Kurt, Dresdner Straße 296  
 Roher, Paul, Bismarckstraße 85 G  
 Schindler, Edwin, Hohelstr. 184 Y, **71**

## Manufaktur-, Seiden- u. Mode- warenhandlungen

Glathe, Emil, Freiburger Str. 8, **490**  
 Wehner, Eduard, Markt 48, **407**

## Maschinenbauanstalt

Röhredorf  
 Rippold, Oskar, Fahrradhandlung

## Mechaniker

Blasius, Kurt, Friedhofstraße 150

## Mehl-, Futter-, Düngemittel- und Getreidehandlungen

Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 250, **42**  
 Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-  
 straße 184 M **11** und **50**  
 Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184 B **8 u. 10**

## Milch- und Butterhandlung

Hildebrand, W., Freiburger Str. 155 **514**

## Mineralwasserfabrik

Frühaut, Aug., Tharandter Str. 184 F **422**

## Möbelhandlungen

Hennig, Ewald, Bahnhofstraße 144  
 Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155  
 Löwe, Max, Parkstraße 184 N I  
 Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft  
 Luginho, Emil, Meißner Straße 264 D,  
**519**

## Möbellackierer

Brauer, Max, Bismarckstraße 85 G  
 Fröbe, Max, Hohelstraße 184 S  
 Löwe, Max, Parkstraße 184 N I

## Möbeltransport

Auto-Möbeltransport  
 Piegisch, Rud., Kirchplatz 49, **459**

## Musik

Philipp, Ewald, Stadtmusikdirektor,  
 Orchesterchule, Hohelstraße 184 U, **76**

## Nähmaschinenhandlungen und Reparaturwerkstätten

Dörre, Alfred, Zedlerstraße 188  
 Fuchs, Arthur, Markt 8, **499**  
 Marchner, Fritz, Dresdner Straße 284

## Notare

Dolmann, Alfred, Dresdner Str. 94 **5-8**  
 Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108

## Nußholzhandlungen

Berthold & Rammel, **14**  
 Gellert, Rich., Parkstr. 184 R, **90**  
 Volter, C. A., Tharandter Str., **406**

## Ofensetzer und Ofenhandlung

Wäthler, Robert, Bahnhofstraße 185

## Optiker und Uhrmacher

Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59

## Pantoffel- und Trnnschuh- fabrikation

Riese, Gustav, Gerichtsstraße 91 Q

## Papier- und Schreibwaren

Binkert, Hermann, Zedlerstraße 187  
 Schöle, Max, Jellaer Straße 89

## Photographisches Atelier

Mattner, Bruno, Meißner Straße 48

## Pinself- und Bürstenwaren

Binkert, Hermann, Zedlerstraße 187

## Plätterei

Wagner, Gertrud verw., Meißn. Str. 296 D

## Putzmacherin

Funke, Käthe, Bahnhofstraße 120

## Rechtsanwalt

Bähler, Hermann, Meißn. Str. 266, **508**

## Rechtsanwälte und Notare

Dolmann, Alfred, Dresdner Str. 94 **5-8**  
 Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108

## Rohproduktenhändler

Widan, Edwin, Zedlerstraße 188

## Sägewerk

Berthold, Fr. Emil W., Architektur und  
 Baugeschäft, Meißner Str. 261 B, **407**

## Samenhandlungen

Piegisch, Paul, Dresdner Str. 62, **427**  
 Piegisch, Alfred, Freiburger Str. 6, **458**

## Sattlerei, Wagen- und Auto- lackiererei

Barth, Alfred, Meißner Straße 44

## Scharwerkmaurer

\* auch Baugeschäft  
 Böhme, Ernst, Dresdner Straße 215  
 Jalesky, Alfred, Rosenstraße 70 B

## Schleifanstalt, Drechlerei und Schirmreparaturwerkstatt

Aberle, Kurt, Meißner Straße 266

## Schlossermeister

Binner, Paul, Löfberggasse 246

## Schneiderwerkstätten

Barth, Martin, Freiburger Straße 6  
 Fleischer, Oswald, Meißner Str. 296 C  
 Müller, Otto, Neumarkt 181  
 Preußner, Kurt, Rosenstraße 70

## Schnurstichnäherei

Dörre, Alfred, Zedlerstraße 188

## Schokoladen- u. Zuckerwaren- handlung

Jäger, Oskar, Dresdner Str. 96

## Schreibwarenhandlungen

Binkert, Hermann, Zedlerstraße 187  
 Schöle, Max, Jellaer Straße 89

## Schuhmacherwerkstätten

\* auch Schuhwarenhandlung  
 Brenner, Richard, Markt 101 (Hinterhaus)  
 Busch, Richard, Dresdner Straße 96  
 Richter, Emil, Rosenstraße 88  
 Riese, Gustav, Gerichtsstraße 91 Q  
 Wolf, Arthur, Dresdner Str. 195, **501**

## Seilermeister

Schneider, Richard, Freiburger Str. 111

## Spediteur

\* Piegisch, Rud., Kirchplatz 49, **459**

## Steinbruchbetrieb

Wolf, Karl, Meißner Straße 268

## Steinsetz- und Tiefbaugeschäft

Bender, Otto, Ede Wieland- u. Meißner  
 Straße, **515**

## Stellenvermittlung

Lehmann, Louis, Am Ehrenfriedhof 199

## Stickerie (Maschine)

Abler, Helene, Rosenstraße 80

## Stuhlfabriken

\* auch Polstergefäßfabrikation  
 Fenschler, Kurt, Bahnhofstraße 183 B  
 Schneider, Arthur, Löbauer Str. 298 B

## Tabak- u. Zigarrenhandlungen

Adam, Ernst, Meißner Str. 264, **502**  
 Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, **489**  
 Berger, Max, Dresdner Straße 61, **4**  
 Busch, Hugo, Jellaer Straße 15, **589**  
 Knepper, Otto, Dresd. Str. Torhaus **2**  
 Kühne, Kurt, Freiburger Str. 112, **569**  
 Lauer, Paul, Markt 108/104, **416**  
 Piegisch, Alfred, Freiburger Str. 6, **458**  
 Rentsch, Kurt, Parkstraße 184 Z  
 Weise, Magnus, Jellaer Straße 17

## Tapezierer

Hennig, Ewald, Bahnhofstraße 144

## Tischlereien

\* auch echte Möbel + nur echte Möbel  
 Blasius, Karl, Friedhofstraße 150  
 Christmann, Paul, Berggasse 226  
 Geißler, Robert, Feldweg 118  
 Heeger, Georg, Zedlerstraße 180, **81**  
 Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155  
 Redt, M., Meißner Straße 266 D

## Tonwarenhandlung

Berger, Marie, Friedhofstr. 152 (kein Tab.)

## Tonwaren-Spezialgeschäft

Hänig, Clemens, Bahnhofstraße 142

## Treibriemenfabrik

Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, **494**

## Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwaren

Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59

## Viehhandlung (Muz- und Schlachtwieh)

Gerch, Gebr., Reffelendorf **Wilsdruff 471**

## Viehkastrierer

Dostal, Friedbergsdorf

## Wäscherei

Vogel, Felix, Wehn. Str., Parkstraße, **101**

## Weinhandlungen

\* auch Handel mit Spirituosen  
 Berger, Max, Dresdner Str. 61, **4**  
 Heinke & Co., Parkstraße 184 X, **462**  
 Horn, Oswin, Friedhofstraße 152, **568**  
 Lauer, Paul, Markt 108/104, **416**  
 Knepper, Otto, Dresd. Str. Torhaus **2**  
 Piegisch, Alfred, Freiberg. Str. 6, **458**

## Weißnähen bezw. Unterricht

Reincke, Marie, Bahnhofstraße 184 L

## Wollwaren-, Strumpfwaren- und Garnhandlungen

Görß, Marie verw., Markt 41  
 Rehme, Max, Bahnhofstraße 121

## Zahnarzt

Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11,  
**487** (Sprechstunden: 8-12 u. 2-6)

## Zeitung

„Wilsdruffer Tageblatt“, Verlag  
 Arthur Schunke, Jellaer Str. 29, **6**

## Zementwarenfabrik

Ruppert, Emil, Feldweg 133 B, **412**

## Zucht- und Nutzviehhandlung

Rebel, Richard, Am ob. Bach 123, **528**

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die  
**Buchdruckerei Arthur Schunke, Tel. 6**



mann nach Mentone abreiste. — Der Pariser deutsche Botschafter Herr v. Hoesch und der römische Botschafter Herr v. Neuraath trafen Sonntag in Cap Martin bei Dr. Stresemann ein, ebenso der frühere Reichsfinanzminister Dr. Meinhof. In Paris will man wissen, daß sich die Besprechungen hauptsächlich auf die St. Gotthard-Affäre bezogen, wobei die beiden Botschafter den Reichsaussenminister über die Auffassungen der Regierungen von Paris und Rom unterrichteten.

### Zmbusch über Arbeiter- und Beamtenfragen.

In Düsseldorf sprach Abg. Zmbusch über die Aufgaben der Arbeiterschaft im Staat. Zmbusch betonte, daß er sich stets auch für den Geistesarbeiter eingesetzt habe, dem Akademiker allein gehöre aber nicht die Führerschaft. Die größten Differenzen in der Zentrumspartei habe die Befoldungsreform mit ihren anderthalb Milliarden Mehrausgaben gebracht. Ihre Auswirkungen würden sich erst in den nächsten Jahren zeigen. Eine Hebung der Lebenslage der Beamten, so wünschenswert sie auch sei, dürfe nur im Rahmen der Lebenslage der Gesamtbevölkerung möglich sein. Kurz vor der Befoldungsreform habe man noch berechtigte Forderungen der Arbeiterschaft, z. B. die Erhöhung der Invalidenrente, abgelehnt. Ebensovornehmlich sei für Kleinrentner, Saargänger und die kleinere Landwirtschaft Geld dagewesen. Die Befoldungsreform sei nur möglich gewesen dadurch, daß im Parlament zum großen Teil Beamte als Parlamentarier fungierten. Die Zentrumspartei müsse wieder werden, was sie einst gewesen sei. Christlich-sozial nicht durch Worte, sondern durch Taten. In der darauffolgenden Aussprache, bei der die Meinungen von Beamten und Arbeitern bisweilen scharf auseinanderplagten, wurde eine Entschließung angenommen, in der die Arbeiterwähler des Zentrums dem Abg. Zmbusch ihr rückhaltloses Vertrauen aussprechen.

### Aus In- und Ausland

Berlin. Auf einer von Vertretern aus dem ganzen Reiche besuchten Tagung wurde am Sonntag der Reichsverband der Angehörigen der Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gegründet.  
Paris. Bei den in Hagenau vorgeschrittenen Nachwahlen zum Munizipalrat, der von Voltaire wegen seiner autonomen Tendenzen aufgelöst worden ist, haben die Anhänger der Selbstverwaltung einen Sieg errungen. Die Liste des wegen seiner Autonomiebestrebungen bekannten abgesetzten Bürgermeisters Buisson hat 17 Sitze errungen, die Gegenliste nicht einen Sitz. Es müssen noch zehn Sitze gewählt werden.  
Washington. Das Kriegsamt gab bekannt, daß Deutschland den Vereinigten Staaten einen Betrag in Höhe von 217 Millionen für die Kosten der Befragung schulde. Der ursprüngliche Betrag habe sich durch Gutsfreibungen um 75 Millionen Dollar vermindert.

## Turnen, Sport und Spiel

### Gaugruppe Elbtal D. T.

Der vergangene Sonntag brachte die erwarteten Entscheidungen. Damit ist nicht etwa gesagt, daß die erzielten Ergebnisse erwartungsgemäß sind, sondern vielmehr haben die ausgetragenen Spiele die erhofften Erfolgspfeile gebracht. Die Turnerinnen trennten sich unentschieden. Turngemeinde Dresden wird um die Würde des Gruppensiegers zu kämpfen haben. Die Jugendbestwände errang die Jugend des Christlichen Vereins Junger Männer. Das sind die Ergebnisse des Handballspiels. Im Fußball siegte der Turnverein Guts Muths unerwartet hoch. D. O. R. Ost wurde Sieger der Staffel A. Stehlich ließ sich zur Abwechslung von Turngemeinde Dresden schlagen.

### Hellas-Magdeburg schlägt Poseidon-Leipzig.

#### Zwei neue deutsche Rekorde.

Der mit großer Spannung erwartete Klubkampf zwischen dem deutschen Meisterklub Hellas-Magdeburg und Poseidon-Leipzig hatte das Caroladab wieder wie bei Arne Borgs Debut bis auf den letzten Pfad gefällt. Die Leistungen beider Vereine waren durchweg so hervorragend, daß zwei deutsche Rekorde überboten werden konnten. Zunächst gelang es Hellas in der 3-mal-100-Meter-Herren-Brustkammer die alte Bestzeit über diese Strecke mit 3:59 um zwei Sekunden zu unterbieten, wobei Erich Rademachers Zwischenzeit mit 1:17,4 Minuten noch nicht einmal etwas außerordentliches darstellt. Der zweite neue deutsche Rekord fiel an Poseidon-Leipzig in der 6-mal-200-Meter-Freistil-Kammer, in der Heinrich und Kurt Göttsche ein fabelhaftes Rennen schwammen. Göttsche holte während eine halbe Bahnlänge Vorsprung vor Seckens auf und Heinrich landete schließlich fast eine ganze

Bahnlänge vor dem Weltmeister. Die neue Zeit mit 15:08 ist um 4,2 Sekunden besser als die alte. Ziemlich zahme Sachen dagegen waren für Hellas-Magdeburg die 6-mal-100-Meter-Freistil-Kammer, obwohl Heinrich sein Penium in 1:02,4 absolvierte und das Wasserballspiel, bei dem Hellas durch das übertragende Schußvermögen Erich Rademachers schon bei Halbzeit mit 6:0 in Führung lag. Auch die Rahmenturnspiele brachten hervorragenden Sport.

### Dresdener Bogroßkampftag.

Reiter Harry Stein und Erich Kohler haben als Vorbereitung für die am Donnerstag, den 1. März im Ring der Ausstellungshalle zur Entscheidung gelangende deutsche Hiegerschwertkämpfer ein alle Sparten des Hiegersportkampfes umfassendes Training aufgenommen. Vielleicht am Schwersten von allen klassischen Begegnungen, in denen sich Stein und Kohler bisher trafen, dürfte es diesmal dem Titelverteidiger fallen, seine Würde zu behaupten. Ist der Ausgang dieses Kampfes geeignet, die Reue der sächsischen Bogroßkampfgemeinde in reeller Weise wachzuhalten, so beansprucht das Treffen zwischen Paul Richter und Ermeiler Adolf Wiegert kaum geringeres Interesse. Endlich wird Ermeiler Adolf Wiegert, der am 1. März nach einer langen Trainingspause wieder den deutschen Ring als Gegner obersächsischer Reiter betritt, daran erinnern, welche harte Sühne der deutsche Bogroßsport vor Jahr und Tag in ihm besaß.

### Dresdener Fußball.

Die Spiele brachten auf der ganzen Linie Favoritensiege. Der Sportklub beendete sein letztes Treffen um die Punkte mit einem mageren Ergebnis, während Guts Muths die Mannschaft von Spielvereinigung sicherer als erwartet schlug. Das Treffen zwischen Dresdenia endete, wie erwartet, mit einem knappen Ergebnis für die Reuefächer. Die Sportgesellschaft 1896 sicherte sich gegen Sportverein 06 zwei Punkte. In der 1b-Klasse fiel die Überraschung des Tages, indem Sportklub gegen Rasensport einen äußerst glatten Sieg von 5:0 errang. Die Sportfreunde Freiberg sicherten sich in Brna zwei Punkte. In Gesellschaftsspielen triumphierte Brandenburg nur knapp über Hadebnul, während Reichen 08 einen sicheren Sieg gegen Eintracht Copitz errang.

### Fußball in Leipzig.

Die Meisterschaftskämpfe des Gauess Groß-Leipzig wurden mit drei Spielen fortgesetzt, die insofern eine große Überraschung brachten, als die an zweiter Stelle liegende Fortuna eine Niederlage einstecken mußte und noch dazu gegen einen Verein, der vor wenigen Spielwochen noch als Aufsteigerkandidat bei in Gefahr stand. Wenn nun auch die Spielvereinigung lediglich mit dem knappen aller Resultate die wertvollen Punkte an sich brachte, so war es doch ein Sieg, der ihr alle Ehre macht, um so mehr, als Fortuna auf seinem eigenen Platz geschlagen wurde. Daß sich der FV, nach seinem letztjährigen relativ guten Spiel mit dem deutschen Meister nicht besser zusammennahm und an Markfrankfurt einen Punkt unfreiwillig verlor, ist auch nicht als normal zu bezeichnen; jedenfalls waren die reichlich erscheinenden Zuschauer ziemlich enttäuscht. Um so beachtenswerter war dagegen die Leistung der Viktoria, die die Sportfreunde mit 3:1 glatt erledigte.

Sawall und Einfeld konnten sich bei den Pariser Radrennen nicht zur Geltung bringen. Sawall wurde vierter hinter Jäger-Amerika, Sausin-Frankreich und Miguel-Frankreich. Der Dresdener Amateur Einfeld wurde im Vorkampfsfinale eines Allgelehrtenkriteriums geschlagen. Sieger blieb der Däne Hall Hansen.

Die Europameisterschaft im Mittelgewicht ist jetzt von der Idu des Franzosen Molinar zuerkannt worden, da sich der bisherige Titelhalter Dewos-Belgien auf eine an ihn erangene Herausforderung nicht gemeldet hat. Molinar hat am 4. April im Berliner Sportpalast schließlich des Dienes-Schmelzing-Kampfes Gelegenheit, seinen Titel gegen Deutschlands Mittelgewichtmeister Tomgörgen-Röll auf Spiel zu setzen.

Die deutsche Meisterschaft gewann in Freiburg der Norweger Binjarenen (Rote 19.001) vor den Finnen Ruonio (18.488) und Arbinen (18.240) und Kollerud-Norwegen (17.620). End, als erster Deutscher, wurde Seckner (17.240). — Im Sprunglauf siegte Binjarenen (19.301) vor seinem Landsmann Snerud (18.542) und Ruonio-Finnland (18.500). Martin Renner-Deutschland wurde Zwölfter (16.483).

Die Europameisterschaften im Ringen (freier Stil) kamen in Paris zur Entscheidung und brachten folgende Ergebnisse: Allergewicht: Depuischaff-Frankreich. Vantamengewicht: Koutenluc-Frankreich. Federgewicht: Dillon-Belgien. Weltergewicht: Kooßen-Belgien. Mittelgewicht: Rubury-Schweiz. Halb-Schwergewicht: Haumann-Schweiz. Schwergewicht: Bernli-Schweiz; im Kampfsystem: Schweiz 25 Punkte, Frankreich 19 Punkte, Belgien 15 Punkte und England 1 Punkt.

Die Weltmeisterschaft im Eislaufen gewann im Berliner Sportpalast zum viertenmal Böckl-Wien (Pz. 5, 357,65 Punkte) sicher vor dem jungen Schärer-Wien (Pz. 12, 341,65 Punkte) und Dr. Distler-Wien (Pz. 22, 323,05 Punkte). Der einzige deutsche Teilnehmer Franko-Berlin konnte nur den achten Platz unter zehn Teilnehmern erringen.

### Fußballspielergebnisse.

Beim Verbands-Fußballspiel im Reich gab es in Westdeutschland neue Gruppenmeister. Im Niederelbegebiet gewann Preußen-Krefeld auch das zweite Spiel gegen Duisburg S. V. mit 4:3. Die Ruhrbezirksmeister-

schaft fiel wiederum an Schalke 04, die mit 4:2 Schwarz-Weiß (Essen) abfertigte. Düsseldorf 99-Fortuna Düsseldorf 2:1. Ein Städtepiel zwischen Rindgen-Grabbach und Köln endete mit dem 3:1-Siege der Kölner.

In Süddeutschland siegte in der Runde der Meister Eintracht-Frankfurt über Bormath-Borms 4:3. F. V. Karlsruhe mit 2:1 über Sp. V. Waldhof und Sp. Bg. Fürtch über F. V. Saarbrücken mit 9:1.  
In Mitteldeutschland konnte im Nordwest-Sachsenbezirk die Führung durch einen 3:1-Sieg über Sportfreunde erringen, da auch Fortuna mit 0:1 der Spielvereinigung unterlag. In Norddeutschland mußte im Gesellschaftsspiel der F. S. V. Frankfurt in Hamburg eine 1:3-Niederlage vom Hamburger S. V. einstecken. F. F. V. Alia blieb mit 3:2 gegen U. T. erfolgreich, während Altona 93 mit 2:0 in Krefeld gegen Krefeld 95 siegte.

In Süddeutschland führt Breslau 08 (gegen Schwarz-Weiß Götting 6:2), da Brandenburg-Rottbus und Preußen-Horbeze sich unentschieden 2:2 trennten.  
Im Berliner Fußball sicherte sich Hertha A. S. C. durch einen knappen 2:1-Sieg gegen Norden-Nordwest vor ungefähr 15 000 Zuschauern die Meisterschaft, so daß bereits am nächsten Sonntag das erste Treffen um die Berliner Meisterschaft zwischen Hertha A. S. C. und Tennis Borussia vor sich gehen kann. Spandauer S. V. und Viktoria 08 spielten nur unentschieden 3:3. Preußen schlug den 1. F. C. Neudän mit 7:3, während etwas überraschend Union Potsdam mit 4:1 von Weisenfee geschlagen wurde. Tennis Borussia weichte in Steffen und siegte gegen Preußen-Stettin mit 8:2. Auch Titania-Stettin mußte von den Berliner Rüdern mit 1:5 eine Niederlage hinnehmen.  
Norddeutschland — Westdeutschland treffen sich nunmehr im Vorkampfsrundenspiel um den Fußball-Bundespokal zum drittenmal am 1. April in Altona. Um eine Wiederholung zu vermeiden, ist das Spiel bis zur Entscheidung angelegt.

## Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 294).

Mittwoch, 29. Februar, 16.30: „Das Abenteuer der lieben Schwaben“. Ein lustiges Hörspiel mit Musik und Gesang für kleine und große Kinder. Nach Grimmischen Märchen frei bearbeitet. \* 19: Lungen- und Leibesübungen. \* 19.30: W. Wagner, Hellerau: Modernes Vokalensemble. \* 20.15: „Der getreue Knecht“. Komische Oper von Giovanni Vergilotti. \* 21.15: „Die Blumen“. Oper von Giovanni Vergilotti. \* 21.30: „Der gute Kamerad“. Oper von Franz Schreiner. \* 22: Pressebericht. \* 22.15: Rundfunk.

Mittwoch, 29. Februar.  
Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250.  
15.30: Regine Deutsch: Parlamentarische Frauenarbeit. (Das Wohl der Jugend). \* 16.00: Dr. Franz Nagelschmidt: Die elektrische Behandlung innerer Krankheiten. \* 16.30: Jugendbühne. (Unterhaltungsspiel.) Kumpferprinzessin: Anita Simon. \* 17.00—18.00: Kapelle Emil Kosz. — Anschließend: Werbenachrichten. \* 18.30: Rundschau für Blumen- und Gartenfreunde. Gartendir. Ludwig Löffler: Das Umpflanzen der Zimmerblumen. \* 19.00: Dr. James Simon: Goethe in der Musik. (Die Goethe-Kompositionen von Mendelssohn, der Brahms, Löwe und Hugo Wolf.) \* 19.35: Rechtsfragen des Tages. (Vch. Justizrat Prof. Dr. Ed. Heilfron.) \* 19.55: Weltanschauungen der Gegenwart. Prof. Dr. Emil Heit. \* 20.30: Sallo a. d. S.: Die künstlerische Weltanschauung. \* 20.30: Schlager. Mittwoch: Marianne Alfmann (Sopran), Arius Rittenmeyer (Tenor). Berliner Funfordeser. \* 22.30 bis 0.30: Tanzmusik.

Deutsche Welle 1250.  
12.00—12.30: Einheitsbücherei f. Schüler. \* 12.30—12.40: Mitteilungen des Reichsradioverbands. \* 12.45—13.00: Mitteilungen des Verbandes d. preussischen Landgemeinden. \* 14.30—15.00: Kindertheater. „Der Schatz im Walde.“ \* 15.00 bis 15.30: Gemeinschaftserziehung in einer Mädchenklasse. \* 15.35—16.40: Wetter- und Vorkampfsbericht. \* 16.00—16.30: Aus dem preuß. Kultusministerium. \* 16.30—17.00: Einführung in die moderne Musik: Max Regier. \* 17.00—18.00: Nachmittagskonzert, Hamburg. \* 18.00—18.30: Techn. Lehrplan I. Facharbeiter u. Werkmeister: Vertiefung u. Vertiefungsarbeiten. \* 18.30—18.55: Französisch I. Anfänger. \* 18.55—19.20: Die Ausländer des wirtschaftlichen Berufs. \* 19.20—19.45: Buch- und Musikur. \* 20.30: Schlager. Kompositionen von Stolz und Giffert. Minnow: Arius Rittenmeyer (Tenor), Marianne Alfmann (Sopran), Berliner Funfordeser. \* 22.00: Pressenachrichten. \* 22.30—0.30: Tanzmusik.

Stettin Welle 256.  
Berliner Programm bis 17.00 \* 17.00—19.00: Fährführer aus dem Groß. Saal des Konzerthauses Stettin. Kapelle: Fern. Ettö. \* Ab 19.00: Berl. Programm bis 20.30. \* 20.30: Volger in Wort und Lied. Minnow: Konzerthaus Stettin. Ferdinand Schneider vom Stadttheater Stettin (Sopran), Ferdinand Schneider vom Stadttheater Stettin (Tenor). — Anschließend: Wetterdienst, Tagesnachrichten, Zeitanlage, Sportnachrichten. \* 22.30: Volksmusik aus d. Groß. Saal des Konzerthauses Stettin. Kapelle: Bernard Ettö.

## Frau Agnes und ihre Kinder

Der Roman einer Mutter — Von Fritz Hermann Gläser

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Der Bauer, der die Tiere liefern soll, ist natürlich nicht zu Hause. Er muß erst aus dem Kretscham, wo er Karten spielt, hervorgeholt werden. Die Knechte sind zum Teil auf ihrer Kammer, es ist ja spät am Abend. Der Engler will den Bauern selber holen; die anderen sollen einwilligen Waage und Gewicht zur Stelle schaffen. Da wird dem Jungen himmelangst. Er weiß genau, wenn erst der Engler wieder in das Wirtshaus kommt, dann geht das Trinken von neuem an. Aber er darf nicht widersprechen, will er den Alten nicht zum Zorne reizen. Er bleibt indeffen bei den Pferden.

Dann endlich kommen beide an, der Bauer und der alte Engler. Man hört ihn schon von ferne rätornieren. Der Schimmelbaron ist beim Trinken wieder auf den Geschmack gekommen. Das kann ja noch recht lustig werden!

Das Abwiegen beginnt. Die Tiere wollen nicht aus dem Stalle. Das Verladen ist, beim Schein einer dürftigen Laterne, ein äußerst mühsames Beginnen. Ein jedes Tier wird einzeln aus dem Stalle gezogen, in ein Traggestell und auf die Waage gebracht und dann von fröhlichen Armen auf den Wagen gehoben. Die Tiere schreien das ganze Dorf zusammen. Die Männer pusten, schwoigen, fluchen, die Mägde und die Frauen freischen. Der Schimmelbaron greift zu, so alt wie er auch ist, als hätte er Stahl in den Sehnen. Und endlich ist das letzte Tier verladen. Nun geht es an das Rechnen und Bezahlen.

Und Werner lacht, und gibt auf alles acht. Wenn er

den Alten nur erst auf dem Wagen hätte! Wenn erst die Pferde aus dem Dorfe trabten! Ja, wenn!, wenn!, wenn! Der Engler ist ganz anderer Meinung. Der hat, als er vorher im Kretscham war, auch neue Korn geschmeckt. Und den Geschmack hat er noch auf der Zunge. Denn das Getreid geht einem ja wie Feuer durch die Adern, das macht den Menschen erst zum rechten Kerl! So meinte der Alte, schmalzend, lallend.

Den Bauer ladet er mit auf den Wagen; und peitschenknallend geht es bis vor das Wirtshaus. Hier sieht die ganze Stube voller Männer. Mit Haalo wird der Engler gleich empfangen. Auf ihn hat man die ganze Zeit gewartet. Denn wo der Schimmelbaron Einkehr hält, da geht es bald laut und lustig zu. Die Wirtsknechte bekommen gut zu tun.

Werner hat auf die Pferde aufzupassen. Die wollen nicht mehr stehen, wollen nach ihrer Stalle und an die Krippe. Die Tiere sind seit frühestem Morgen unterwegs.  
Der Junge drückt sich ängstlich an die Tiere. Wenn das nur gut zu Ende gehen möchte! Er kennt den Alten ganz genau. Wenn er jetzt wieder trinkt, dann wird er unaußsächlich. Er fängt bestimmt noch Handel an. Wie oft ist es schon vorgekommen, daß sich das Kind zwischen die Männer stellen mußte, um Schlägereien und Totschläge zu verhindern. Nur um des Kindes halber schonte man den Alten. Dem Jungen ist heute himmelangst!

Und auf dem Wagen peitscht der Engler dann sicher die Gänge, daß sie sich kaum im Jügel halten lassen. Der Wagen ist heute ganz besonders schwer geladen. Die Räder knarren an allen Speichen. Wenn Unvorsichtigkeit die Jügel fährt, muß es heute noch ein Unglück geben. Wenn nur die Heimsfahrt gut vorstatten ginge! —

Der Junge schließt sich immer wieder zu dem Alten,

bittet, bittet, weint und fleht. Der Mann ist wie vom Teufel selbst erfasst. Das Kind, auf dessen Bitte er sonst immer hört, hat seine Nacht heute über ihn verloren...

Die Peitsche an der Schulter, das Branntweinglas in der erhobenen Rechten, steht er am Schantisch, zecht, erzählt und prahlt, und fängt um Schluß mit allen Händen an. Mit dem Birr, der seinen Schnaps zu teuer verkauft; mit den Bauern, die ihre Schweine und das Vieh zu füttern nicht verstehen; die ihn gemeinsam heute betrügen und beschließen wollen.

Zuerst lacht man aus vollem Halse; man trampelt mit den Füßen, ruft ihm freche Worte zu. Der Engler bleibt seinem die Antwort schuldig. Die Stimmung wird nun schon gereizter. Man redt sich vor, der Birr befähigt, manche springen von den Stühlen. Die Männer drängen sich jetzt um den Engler. Man schreit, gestikuliert, und stürzt den Branntwein wie das Wasser durch die Kehle.

Der Junge faßt den Alten an der Hand; er weicht nicht mehr von seiner Seite. Und wieder sagt der Engler jemandem ein hartes Wort. Der andere springt auf, erregt, mit aufgebunnenem Gesicht. Der Engler soll das Wort zurücknehmen, denn sonst... Mit beiden Fäusten packt er zu und hält den Engler an der Brust. Dem steigt der Fusel in den Kopf. Im Augenblick dreht er die Peitsche um. Er schlägt mit ihrem harten Best den anderen mitten in das Gesicht...

Ein Schrei! Ein Taumeln! Männer stürzen auf den Engler zu...

Der Junge reißt blitzschnell den Alten durch die Tür der Wirtsstube. Sie knallt zu. Der Schlüssel dreht sich schon im Schloße...

Das macht den Alten nüchtern, bringt ihn halbwegs zu Verstand. (Fortsetzung folgt)